

PROGRAMM



des

Königlichen und Stadt-Gymna- siums zu Cöslin,

womit zu der

öffentlichen Prüfung und Schlussfeier

welche

den 17ten und 18ten März

veranstaltet werden sollen,

ehrerbietigst einladet

Ch. Adler, Director.

Inhalt:

1. Zur Kritik der attischen Dichter vom Gymnasial-Ober-Lehrer Dr. Kienert.
2. Schulnachrichten über das Jahr Ostern 18⁵⁵/₅₆ vom Director.

Cöslin, 1856.

Gedruckt bei A. L. Budack.



PROGRAMM

des

Königlichen und Stadt-Gymnasiums zu Göttingen

womit zu dem

öffentlichen Prüfung und Schlussfeier

welche

am 17ten und 18ten März

veranstaltet werden sollen,

einladend enthält

Dr. J. J. Müller, Director

Inhalt:

- 1. Der Hirt der armen Heiden von Gieseler-Ober-Dehn, Dr. Krieger.
- 2. Schlußrede über die lateinische Sprache von Krieger.

Göttingen, 1856

Verlag von A. F. Bode

Zur Kritik der attischen Dichter.

I. Soph. Aj. 1274. ed. Lobeck. Τελαμῶνος —,

ὅστις στρατοῦ τὰ πρῶτ' ἀριστεύσας ἐμὴν

ἴσχει ζύνεοννον μητέρ,

Ὅστις Τελαμῶν ἀνδραγαθήσας ἐκ τοῦ στρατοῦ τὰ πρῶτα, ἤτοι πρῶτος, ἔλαβε σύνεοννον τὴν ἐμὴν μητέρα. Schol. — Observa verbum ἀριστεύειν, neutrum transitive hic adhibitum. Branck zu Aj. 435. — Aj. 1287. ed. maj. Erfurdt. 1490. Schaefer. ὅστις στρατοῦ τὰ πρῶτ' ἀριστεύσας, ἐμὴν ἴσχει ζύνεοννον μητέρ. — Aj. 1279. Hermann. ἀριστεύσας, ἐμὴν ἴσχει ζύνεοννον. — Aj. 430. τὰ πρῶτα καλλιστεῖ ἀριστεύσας στρατοῦ. Notanda sermonis poetici audacia, ἀριστεύσας pro λαβῶν τῷ ἀριστεύσαι novantis. Simili est mox v. 430. ἀρκέσας pro πράξας βοηθῶν. Στρατοῦ utrum cum τὰ πρῶτα, an cum ἀριστεύσας construas, perinde est, nec fortasse ipse Sophocles quid praestet dicere audeat. Herm. — Aj. 1300. Elmsley. ed. Lips. ἀριστεύσας, ἐμὴν ἴσχει ζύνεοννον. — Scholiastes sic ut Matthiae Gramm. §. 423. p. 779. ἀριστεύσας interpretatur τῷ ἀριστεύσαι λαβῶν, Hesionam intelligens, quae Telamoni data est ἀριστεῖον Apollod. II. 6, 4. et praedicatur infra v. 1300. Sed quam substantiva τὰ πρωτεῖα, τὰ προσβεῖα etc. non semper praemia sed interdum principatum ipsum significant, verba illa, si per se spectentur, non plus declarant quam κάλλιστα ἀριστεύσας, vel καλλίστας ἀριστείας ἀριστεύσας. Lobeck zu Aj. 435. — Aj. 1272. Wunder. ἀριστεύσας ἐμὴν ἴσχει ζύνεοννον. vgl. zu Aj. 42. 427. Recension des Ajax. ed. Lob. Paralip. Lob. p. 565—568. — Aj. 1300. Nevius. ἀριστεύσας ἐμὴν ἴσχει ζύνεοννον. — Aj. 435. τὰ πρῶτα καλλιστεῖα : vide ad vs. 55. Brevius vs. 1300. An et hic accus. et vs. 439. οὐ μείω ἔργα ejus generis est, de quo vs. 42. Adde Thucyd. I, 3. 15. ταύτην τὴν στρατείαν ζωνήλδον, et ἐκδήμους στρατείας οὐκ ἐξήσαν. Nevius. — καλλιστεῖα proprie est praemium pulchritudinis, ut apud Lucianum in Dearum judicio. Hic simpliciter praemium valet. Quod docent lexica, καλλιστεύειν esse fortissime se gerere, ex male intellecto Herodoti loco VII. 180. natum est. Musgrav. zu Aj. 435. — Herod. VII. 180. τὸν καλλιστεύοντα qui forma ceteris praestabat. Schweighäuser. — Herod. VIII. 124. ὄχρῳ τῷ ἐν Σπάρτῃ καλλιστεύσαντι. vehiculo, quod Spartaee erat praestantissimum. Int. Laur. Vallae. — Aj. 435. τὰ πρῶτα καλλιστεῖα pro simplici τὰ πρῶτα dictum. Spohn. Lectt. Theocr. Spec. II. p. 13. — Theocr. XV. 98. ἄτις καὶ Σπέρχων τὸν ἰάλεμον ἀρίστευσεν. Quae etiam Sperchin lugubre carmen optime cecinit. Locus sic interpretandus : quae in canendo Sperchide, quod carmen lugubre est, primas tulit : quam interpretationem tanquam unice veram comprobat Schneider in Bibl. ph. I. p. 134. Harl. Locutio Σπέρχων ἀριστεύειν significat carmen in Sperchin optime canere, seu in cantando carmine in Sperchin praemium victoriae reportare; neque opus est, ut ἀείδουσα sup-

pleatur. Kiessling. — Ἀριστεύω praeccello. Ant. 193. Trach. 488. Aj. 430. Audax verborum novator Sophocles hoc dixit pro λαβὼν τῷ ἀριστεύειν: v. Herm.; nam aut accusativi adjectivorum adverbiascentes significationis generalis, velut τὰ πρῶτα, τὰ πάντα, τὰ πολλά sic verbis solent addi, aut substantiva adjectivo nullo additio. Aj. 1279. Ellendt. Lex. Soph. I. p. 227. — Aj. 1290. Dessen Vater der Ist, welcher einst den Heldenpreis im Heer erhielt? Und dessen Bettgenossin, meine Mutter, selbst Vom Blut Laomedons stammt des Königs, da der Sohn Alkmenens dies' als auserlesnen Preis ihm gab? Ast.

Die beiden Ausdrücke Aj. 1274. Lob. σιραιτοῦ τὰ πρῶτα ἀριστεύσας und Aj. 430. Lob. τὰ πρῶτα καλλιστεῖ ἀριστεύσας σιραιτοῦ sind dem Wesen nach einander gleich, und nur dem Aeussern nach darin verschieden, dass der zweite voller und bestimmter, also gesteigerter ist. Denn der erste Grad dieser Redeweise besteht bei einem Verbum vollständiger Handlung in der Beisetzung des alleinigen gleichstämmigen Nomens, z. B. Herod. IV. 145. Οἱ δὲ αὐτίκα μὲν γάμους ἔγημαν.; die höhern Grade in der Hinzufügung eines Adjektivs, z. B. Plato. Prot. I. p. 116 ed. Ast. (p. 360. B.) οἱ ἀνδρείοι οὐχ αἰσχρὸν φόβους φοβοῦνται, διὰν φοβοῦνται, οὐδὲ αἰσχρὰ θάλλῃ θάρσυνον.; ferner des Artikels oder eines Pronomens, z. B. Plato. Gorg. I. p. 354. ed. Ast. (p. 483. B.) τοὺς ἐπαίνους ἐπαυνοῦσι καὶ τοὺς ψόγους ψέγουσιν. Eur. Med. 623. Μὰ γαμῆς τοιοῦτον γάμον.; endlich der höchste in der Vereinigung mehrerer jener Arten. Die beiden Ausdrücke τὰ πρῶτα ἀριστεύσας und τὰ πρῶτα καλλιστεῖα ἀριστεύσας stehn nun aber wechselbezüglich vervollständigt und konformirt für τὰς πρώτας ἀριστείας ἀριστεύσας oder für τὰς καλλίστας ἀριστείας ἀριστεύσας, da diese Redeweise nicht in ihrer Ursprünglichkeit verharrete und erstarrte, also nicht auf Stammverwandtschaft eingeschränkt blieb, sondern in vielseitiger, jedoch organischer Gliederung auch auf Sinnverwandtschaft angewandt wurde. Wohl zu beachten ist hierbei, dass ἀριστεύειν weder ein Verbum des Affekts ist, noch ein reines Transitiv, dessen Wirkungskraft sich zu entäussern und eine Handlung auf ein äusseres Objekt unmittelbar überzutragen strebe; sondern ein solches, welches eine fertige Handlung schon in sich enthält, also entweder nur noch mittelbar das Nomen derselben Handlung, nicht des Objekts, oder ein Nomen von allgemeinem Begriff zum Zweck der Steigerung des Verbalbegriffs zu sich nehmen, folglich einen Akkusativ regieren kann. Ein solcher Akkusativ ist τὰ πρῶτα, regiert von ἀριστεύσας; er zeigt nicht das absolute Objekt an, sondern erhebt steigerungsartig das in ἀριστεύσας enthaltene Objekt und bezweckt so dem ganzen Ausdruck eine gewisse Würde und Feierlichkeit zu verleihen. Weil also ἀριστεύσας sein Objekt in sich hat, ist es erklärbar, dass τὰ πρῶτα den fast gesetzlichen Genitiv entweder der Sache, von welcher der höchste Grad verstanden werde, z. B. Arist. Ach. 743. Dind. τὰ πρῶτα πειρασεῖσθε τὰς λιμῶ κακῶς., oder der Personen, von welchen eine als die vorzüglichste zu verstehn sei, z. B. Herod. VI. 100. ἐὼν τῶν Ἐρετριέων τὰ πρῶτα, weder ausdrücklich, noch in einer Umschreibung, noch auch nur ein Kennzeichen seiner etwaigen Ergänzung bei sich hat. Der Genitiv σιραιτοῦ kann sowohl an sich gemäss dem komparativen Verhältnisse, als auch gemäss seiner syntaktischen Verbindung von τὰ πρῶτα regiert sein; im ersten Falle darf τὰ πρῶτα nur der Ordnung nach bezüglich des σιραιτοῦ, im zweiten aber muss es auch zugleich der Vorzüglichkeit nach verstanden werden. Es hat aber die Redeform ὄν τὰ πρῶτα, welche sowohl von Dichtern als auch von Prosaikern aller Zeiten, besonders von den spätern mit Vorliebe, gebraucht ist und zu deren Erklärung Hemsterhuis Vorzügliches beigetragen hat, diejenige Eigenthümlichkeit, dass, wenn mit τὰ πρῶτα der Genitiv ausdrücklich verbunden ist, beide von derselben Natur sind, dass also τὰ πρῶτα und der Genitiv zugleich entweder Menschen oder Sachen bedeuten. Wenn somit

τὰ πρῶτα von einer Sache genommen wird, so muss *στρατοῦ* auch auf die Sache gehn, was hier an sich unmöglich ist; wenn aber *στρατοῦ* von Personen genommen wird, so muss *τὰ πρῶτα* auch auf die Personen gehn sei es auf Eine sei es auf mehrere derselben, was hier deshalb nicht zulässig ist, weil erwiesenermassen *τὰ πρῶτα* sachliche Bedeutung hat und zwar ein Nomen von allgemeinem Begriffe ist, welches zu der in *ἀριστεύσας* abgeschlossenen Handlung in einer mittelbar abhängigen und intensiven Beziehung steht. Demnach bleibt nur übrig, dass der Genitiv *στρατοῦ* von *ἀριστεύσας* abhängig ist und zwar in dem Sinne, dass Telamon unter den Streitern sich hervorgethan hat, weil *ἀριστεύειν* vermöge seines komparativen Objekts-Gehalts zunächst regiert den Genitiv der Menge, in welcher seinem Subjekt die gebührende Stelle anweisbar ist, z. B. Eur. Rhes. 194. *τῆσδ' ἀριστεύων χθονός*, dann den Dativ der Sache, an welcher das *ἀριστον* haftet, oder dessen Umschreibung mit einer Präposition, *ἐν, κατὰ* und dergl., endlich den Akkusativ, jedoch nur mittelbar; welche letzte Konstruktion, da dies Verbum bei den attischen Dichtern selten ist Aes. Pro. 917. Blomf. Eur. Tro. 477. Matt., sich bestimmt aus andern Schriftstellern nachweisen lässt, z. B. Theocr. XV. 98. *Σπέρων τὸν ἰάλεμον ἀρίστευσεν*. Demnach ist der Sinn der ganzen Stelle: „Telamon zeichnete sich unter den Tapfern durch heldenmüthige Thatkraft vorzugsweise aus und erhielt als Belohnung die Tochter des Königs Laomedon zur Gattin“, so dass die Glieder *στρατοῦ τὰ πρῶτ' ἀριστεύσας* und *ἐμὴν ἴσχει ξύνευνον μητέρ* in einem Kausalverhältnisse stehen: weil er sich ausgezeichnet hatte, so erhielt er sie.

II. Aeschyl. Ag. 7. 1) ed. Klausen. *ἀστέρας, ὅταν φθίνωσιν, ἀντολὰς τε τῶν* Versum uncis inclusit Valck.; def. Herm. de vers. spur. p. 4.; H. Voss. Cur. Aesch. p. 14., et Wellauer.

2) — — ed. Schütz. [*ἀστέρας, ὅταν φθίνωσιν, ἀντολὰς τε τῶν.*]

Hunc versum Valck. ad Eur. Phoe. 506. recte spurium esse judicat; adscripsisse quendam *ἀστέρας* ut glossema, inde alium forte addidisse *ὅταν — τῶν*.

3) — — ed. Schäfer. ad ex. Glasguense [*ἀστέρας, ὅταν φθίνωσιν, ἀντολὰς τε τῶν.*]

4) — — ed. Blomfield. [*ἀστέρας ὅταν φθίνωσιν, ἀντολὰς τε τῶν.*]

Sequitur in libris versus quem infra subjeci; quemque, ut ineptum, et Achilli Tatio ignotum, damnarunt Valck. ad Eur. Phoe. 506. Porson. App. Toup. p. 479. Namque Achilles Tatio Isag. in Arati Phaen. p. 81. citat vv. 4. 5. 6. sine versiculo isto, quem frustra, meo saltim iudicio, tueri conantur Herm. de vers. spur. ap. Aeschylum p. V. Conzius, et H. Vossius in Annal. Heidelberg. N. 77. p. 1230. Ut nihil dicam de repetitione, *ἀστρων ὁμήγερον — ἀστέρας κ. τ. λ.* vix Gracecum sonat, nedum Atticum, *ἀντολὰς τε τῶν*.

5) — — ed. Hermann. , *ἐμπρέποντας αἰθέρι*

ἀστέρας, ὅταν φθίνωσιν, ἀντολὰς τε τῶν.

Si subjectum est *δυνάστας*, et interpungitur demum post *αἰθέρι*, friget sane addita explicatio *ἀστέρας*: sin, ut quibusdam placuit, junguntur haec, *ἐμπρέποντας αἰθέρι ἀστέρας*, non est id multo melius, quia descriptio prope idem quod nomen ipsum significat, nec stellae sunt quae non sint in aethere. Quare *ἀστέρας* pro subjecto habendum videtur, *καὶ τοὺς φέροντας χεῖμα καὶ θέρος βοροῖσι ἀστέρας*, quibus adji-ciatur amplificandi causa non *λαμπροὺς δυνάστας, ἐμπρέποντας αἰθέρι*, sed *ἐμπρέποντας αἰθέρι λαμπροὺς δυνάστας*, sidera, quae lucidi in aethere reges micant. In *τῶν* non esse quod offendat monuit Boissonadus, afferens Suppl. 343. *τῶν γὰρ οὐ δεῖται πόλις, 422. ἢ τοῖσιν ἢ τοῖς πόλεμον αἰρεσθαι μέγαν*. Sept. ad Th. 187. *χωτὶ τῶν μεταίχμιον, 366. ἐπ' ἀσπίδος δὲ τῶν χαλκήλατοι κλάζουσι κώδωνες φόβον*. Non est autem *ἀντολὰς τε τῶν* interpredandum et ortus horum, sed et aliorum ortus.

Diese Vertheidigung des ehrenwerthen Gelehrten bedarf keiner Widerlegung; wohl aber diejenige, welche Boissonade, und ihm beistimmend Herm., aus den attischen Dichtern zu entnehmen sucht. Er führt an

I. Aes. Suppl. 343. τῶν γὰρ οἱ δεῖται πόλις. Allein diese Stelle ist von der fraglichen wesentlich verschieden und ganz in der Ordnung. Der Artikel erhält nämlich, wenn er eine Partikel wie γὰρ, δέ, τοί, γέ, bei sich hat und eine nachdrucksvolle Stellung einnimmt, die Geltung und Bedeutung eines demonstrativen Pronomens.

1, γὰρ. Aes. Ag. 1446. Herm. Ἐκ τοῦ γὰρ ἔρωσ ἀίματολοιχὸς Νείρει τρέφεται. — Soph. El. 45. ὁ γὰρ Μέγιστος ἀυτοῖς τυγχάνει δορυξένων. — Soph. OR. 1082. ed. Lips. Τῆς γὰρ πέφυκα μητρός: τῆς γὰρ — Recte gl. ταύτης. Articulus ὁ pronomini vicem sustinet, pro οὗτος, quod quidem in feminino genere vitasse poëtas Atticos Marklandus credidisse videtur ad Suppl. p. 251. Sed falsum eum foisse hic locus ostendit, et infra, v. 1456. ταῖν μοι μέλεσθαι, id est τούτων. Brunck. — Soph. OR. 1102. Τῷ γὰρ πλάκας ἀγρονόμοι πᾶσαι φίλων τῷ γὰρ, id est τούτω, τῷ Ἀπόλλωνι, cujus proxime praecessit mentio, quique passim Νόμιος appellatur. Brunck. — Soph. Phil. 154. Τὸ γὰρ μοι Μαθεῖν οὐκ ἀποκαίριον.

2, δέ. Aus der vollständigen Form ὁ μὲν — ὁ δέ, welche durch dialectische und metrische Einwirkung eine Mannigfaltigkeit des Ausdrucks und der Wortstellung erfahren hat Aes. Sept. 277. Herm. Τοὶ μὲν γὰρ — Τοὶ δέ. Soph. Aj. 1404. Ἄλλ' οἱ μὲν — , τοὶ δ'. Soph. Ant. 557. Καλῶς σὺ μὲν τοῖς · τοῖς δ' ἐγὼ δόκονν φρονεῖν., ist ὁ δέ entstanden, wo der Artikel allein mit δέ die Bedeutung eines demonstrativen Pronomens hat, und zwar zunächst so dass ὁ μὲν im Vorhergehenden in einer Umschreibung, dann nur dem Sinne nach enthalten ist. Aes. Eum. 2. Herm. Ἐκ δὲ τῆς Θέμιν. Eum. 258. Τὸ δ' οὐ πάρεστιν. Eum. 685. ἐν δὲ τῷ σέβας. Eum. 776. ἐκ δὲ τοῦ Λειχὴν ἄφυλλος; Sept. 887. σιδαρόπλακιοι δὲ τοὺς μένουσιν. — Soph. El. 736. Ὁ δ' ὡς ὄρε. 711. Aj. 292. Ant. 202. 518. 980. 1209. 1231. 1226. Tra. 135. 549. 1174. OR. 481. τὰ δ' αἰεὶ Ζῶνια περιποιᾶται. 1179. ὁ δὲ Κάκ' εἰς μέγιστ' ἔσωσεν. 1264. Ὁ δὲ Ὅπως ὄρε νν. 108. 783. 1229. OC. 742. λεῶς Καλεῖ δικαίως. ἐκ δὲ τῶν μάλιστα ἐγώ. Τῶν hic pro τούτων, ut saepe alias, usurpatur. quod a Librariis minus intellectum ansam interpolationi dedit. Vide Aes. Sept. 391. 478. 515. Heath. Schol. ἐκ δὲ τῶνδε μάλιστα: ubi τῶνδε manifesto vitiosum est, non item τῶν, si pro αὐτῶν accipiatur. Confer Markland. in Append. ad Eur. Suppl. p. 250. Musgrav. Ἐκ δὲ τῶν, id est ἐκ δὲ τούτων, τῶν Καρμείων, ἐγὼ μάλιστα. Brunck. Par. B. T. Vat. Farn. et edd. recentiones ante Brunckium, ἐκ δὲ τῶν (Turnehiana τῶν,) πάντων ἐγώ. Ceteri MSS. ἐκ δὲ τῶν, (vel τῶν) μάλιστα ἐγώ, ut Aldus. Ita Eur. Alc. 265. Οἰκτρὰν φίλοιαν, ἐκ δὲ τῶν, (Aldus τῶνδε) μάλιστα ἐμοί. Elmsley. OC. 448. 1600. — Eur. Phoe. 8. ed. Matt. Πολύδωρον —, τοῦ δὲ Λάβδακον Φῶναιλέγουσαν, ἐκ δὲ τοῦδε Λαῖον. Phoe. 69. Τῷ δ' ἐς φόβον πεσόντε, Alc. 274. Οἰκτρὰν φίλοιαν, ἐκ δὲ τῶν μάλιστα ἐμοὶ Καὶ παισίν. vgl. Elms. zu Soph. OC. 742. Suppl. 206. πρὸς δὲ τοῖσι χείματος Πραβλήματ'. Hera. 291. ὄξος —, Ἐπὶ τοῖσι δὲ δὴ μᾶλλον ἔτ', ἢ πρῶν. Jon. 1182. ὁ δὲ, λαβὼν ἐξαίρετον. 1190 ὁ δ', ὡς ἐν ἱερῷ μάντεσιν τ' ἐσθλοῖς τραφεῖς.

Die Form ἐκ δὲ τοῦ ist auch elliptisch gebraucht, so dass entweder der Artikel fehlt oder das Verbum oder die Partikel. a) Der Artikel fehlt. Soph. Aj. 675. ἐν δ' ὁ παγκρατῆς ὕπνος Λίβη πεδήσας. ἐν δὲ proprie est in horum numero, de quibus sermo est. Herm. Assentiōr Lobeckio tuenti contra Bothium ἐν. Plane sic, ut hoc loco, in eademque trimetri sede ἐν δ' usurpatur OR. 27. Vertam autem pariterque s. ac praeterca. Conf. quae de simillimo usu praepositionis μετὰ nuper notavi ad Theocr. p. 211. Schaefer. Soph. Tra. 207., ἐν δὲ κοινῶς ἀρσένων Ἴτοι κλαγγά. Ast „zu-

gleich“. El. 713 ἔσεισαν· ἐν δὲ πᾶς ἐμεστώθη δρόμος. OR. 27. Ἐν δ' ὁ πτωφόρος θεὸς Σχήψας ἐλάυνει. Hesychius: Ἐν δέ. πρὸς τούτοις δέ, ἐν αὐτοῖς δέ. Vide infra v. 179. OC. 55. Ant. 420. Tra. 207. Aj. 675. Plura exempla congescit Vauvillerius. Elms. OR. 182. ἐν δ' ἄλοχοι, πολλαὶ τ' ἐπὶ ματέρες, Ἀκτιάν — ἐπιστενάχουσι. Ant. 420. ἐν δ' ἐμεστώθη μέγας Αἰθήρ. Einige Stellen, wo Tmesis ist, sind irthümlich hieher gezogen worden. Ellendt. Lex. ist ungenau und mangelhaft. Eur. Frg. Bellerophon. XX. 13. Matt. Περὶ δ' ἐλάσσων ἐστίν, ἐν δ' ἀλγόνται. ἐν δ' ἀλγ. Barn. Musgr.

b) Das Verbum fehlt und zwar zunächst und zumeist das der allgemeinen Existenz εἶμι, seltner das einer bestimmten Handlung: Soph. OC. 55 ἐν δ' ὁ πτωφόρος θεὸς Τιτάν Προμηθεύς. ἐν δ'. Add. hoc exemplum illis, quae in not. ad Aj. 674. collegimus. Schaeff. Eur. Phoe. 371. Ἄλλ' ἐκ γὰρ ἄλλους ἄλλος αὖ σε δέρομαι. vgl. Hipp 1259.

c) Die Partikel fehlt. Plato. Crito. p. 164. ed. Ast. (43. C.) Ἀγγελίαν — φέρων χαλεπήν, οὐ σοί, ὡς ἐμοὶ φαίνεται, ἀλλ' ἐμοὶ καὶ τοῖς σοῖς ἐπιτηδεύεις πᾶσι καὶ χαλεπήν καὶ βαρείαν, ἣν ἐγὼ, ὡς ἐμοὶ δοκῶ, ἐν τοῖς βαρῦται' ἄν ἐνέγκαιμι. Herod. VII. 137. Τοῦτό μοι ἐν τοῖσι θειότατον φαίνεται γενέσθαι. Der Artikel nur mit der Präposition verbunden hat hier demonstrative Bedeutung; dieser Gebrauch ist eben nicht selten, aber die Aufklärung desselben und die desfallsige Kritik liegen noch gar sehr im Argen. Aus diesem elliptischen Gebrauche des Artikels, des Verbuns und der Partikel in der Form ἐκ δὲ τοῦ ist der Uebergang der Präposition in das Adverbium geschehn. Bei solcher adverbialen Präposition ist entweder aus dem Zusammenhange ein Collectiv-Nomen zu ergänzen, oder, weil sonst gewöhnlich nur das Verbum der Existenz ausgelassen wird, eben dieses. Letzteres pflegt nur bei zweisylbigen Präpositionen, jedoch nicht bei allen, zu geschehn und zwar, nach dem Vorgange Aristarch's, mit Zurückziehung des Accents. Häufig ist πρὸς so gebraucht, bald allein, bald mit Einer oder mehreren Partikeln, wie δέ, γέ, δὲ καί. Demost. Phil. I. p. 47. καὶ μικρόν τι πρὸς. adv. Lept. p. 491. πρὸς δέ, καὶ οὐ δίκαιον. Soph. OC. 813. Μαρτύρομαι τοὺςδ', οὐ σέ, πρὸς δὲ τοὺς φίλους, Οἱ ἀνταμείβει ἡμάτ'. Recte quidem Reisigius πρὸς δέ, atque insuper, sed nihil praeterea vidit. Ordo est: Μαρτύρομαι τοὺςδε ὅλα ἡμάτα ἀνταμείβειν πρὸς δὲ (supplendum μαρτυροῦμαι) τοὺς φίλους (nempe τοὺς Θεβαίους), εἰάν ποτε ἔλω σε. Nulla igitur aposiopesis, quam fingunt Musgravius et Brunckius. Par. B. T. Vat. Farn. πρὸς γε. Ceteri MSS. recte πρὸς δέ, ut impressi ante Brunckium. Eur. El. 261. Τοῦτ' ἀπὸ ταρβῶν. πρὸς δὲ καὶ σώφρων ἔην. Elms. Dieser Gebrauch findet sich auch bei den Komikern, sowie τῷ für τίνι, τῷ für τινι, ἐν für ἐνεσι, aber jener mannigfaltige des Artikels mit demonstrativer Kraft nicht. Arist. Plut. 1001. Dind. καὶ πρὸς ἐπὶ τούτοις εἶπεν ἀποπέμπων οἱ. Co. Gr. Vol. III. ed. Mein. Anaxandrides. Οδυσσ. III. 7. Ὅπισθεν ἀκολουθεῖ κόλαξ τῷ, λέμβος ἐπικέκληται. Anaxilas. Ορνιθοκ. Καὶ πρὸς ἐπὶ τούτοις τιθασὸς οἰμώζων ταῶς. vgl. Eur. Hipp. 890. Οὐκ ἔστι. Καὶ πρὸς γ' ἐξελῶ σε τῆςδε γῆς.

Aus dem Bisherigen ergiebt sich nun dieser fest ausgeprägte Sprachgebrauch: 1. Wenn der Artikel mit δὲ verbunden ist, so steht immer zuerst der Artikel und hinter ihm δέ, beide aber am Anfange des Satzes. Ein Mal wol nur ist hiervon abgewichen in Aes. Sept. 887. Herm., wo δὲ τοὺς ist innerhalb eines Verses; aber, wohl zu beachten, eines melischen. 2. Wenn aber der Artikel dabei von einer Präposition regiert ist, so steht diese immer zuerst und zwar am Anfange des Satzes, dann δὲ und zuletzt der Artikel. Meist ist es ἐκ, ἐν, selten πρὸς, ἐπί. Wenn noch eine zweite Partikel hinzukommt, welche sich eng an δὲ anzuschliessen pflegt, so steht zuerst die Präposition, dann der Artikel und zuletzt die Partikeln. Eur. Hera. 291. ἐπὶ τοῖσι δὲ δὴ μᾶλλον ἔτ', ἢ πρίν. 3. Τοί Aes. Pro. 239. Herm. Τῷ τοι τοιαῖςδε πημοναῖσι κάμπτομαι. τῷ ταῖς τοιαῖςδε, sed ad ταῖς asec. manus superscripto τοι, M. τῷ τοιαῖςδε Lips. 2. Herm. — τοι omittit Aldus. τῷ ταῖς Med, Blomf. — τοι

omissum Rob. ταῖς suprascr. τοι Med. Wellauer. — Perperam omissum τοι Rob. Schütz. vgl. Soph. El. 137. 4. Γέ. Soph. El. 137. Ἄλλ' οὐ τοι τὸν γ' ἐξ Αἶδα Παγκοῖνον λίμνας πατέρ' ἀντιάσεις. Cod. Jen. ἀλλ' οὐτι, cum Barocc. 1, 2. ap. Johns. Erfurdt. ed. maj. — Ven. et Aug. b. τόνδ'. Ortum hoc ex constructione parum intellecta. Nam per attractionem duae loquutiones in unam confusae sunt: τὸν ἐν Αἶδου ἀναστήσεις ἐξ Αἶδου. Herm. vgl. bei τοι. — OC. 1699. ὁπότε γε καὶ τὸν ἐν χερσὶν κατεῖχον. vgl. bei II. Aes. Suppl. 422. — Eur. El. 1264. ἴν' εὐσεβειάτη Ψῆφος βεβαία τ' ἐστὶν ἕκ γε τοῦ θεοῖς. ἕκ γε τοῦ θεοῖς. Sic Schaefer. pro ἕκ τε τοῦ θεοῖς. Brub. ἕκ τε τοῦ θεοῦ. Matt. — ἕκ γε τοῦ. Ita optime Schaeferus. Editiones omnes ἕκ τε τοῦ, ex quo Piersonus fecerat ἕκ τούτου Veris. p. 248. Idem valet ἕκ τοῦ. Seidler.

Es kommt beim Artikel auch eine Ellipse anderer Art vor, welche leider oft mit einer von den vorhin erwähnten zu grossem Nachtheil der Kritik verwechselt worden ist. Sie besteht darin, dass der Artikel als solcher, nicht aber als ein demonstratives Pronomen, allein steht ohne sein Nomen, und dies letzte aus dem Zusammenhange zu ergänzen ist. Eur. Rhes. 972. θανεῖν γὰρ καὶ τὸν ἐκ κείνης χρεών. In solchen Stellen ist das zum Artikel gehörige Nomen unschwer aus dem Zusammenhange zu entnehmen. — Arist. Ran. 1374. Dind. Μὰ τὸν, ἐγὼ μὲν. Hier wie in den Stellen dieser Art findet ein Schwur statt. Ueber Μὰ τὴν vgl. Bentley in Fragm. Menandri CXIV. und Hemsterh. in Theophil. ap. Athen. XI. p. 472. — Arist. Av. 443. Dind. Οὐ τί πον Τόν; Οὐδαμῶς. Aus dem Zusammenhange ist die Ergänzung des Substantivs leicht, daher die Aenderung Valckenaer's zu Herod. 3, 46 in Οὐ τι πον Τόνδ', οὐδαμῶς unnöthig. — Co. Gr. Vol. III. Antiphanes. Κουρίς. II. 4. γόγγρον τιν' ἢ νάρκη τιν' ἢ Θύννης τὰ πρὸς τῇ Β. Ποῖα; Α. Τὰ κάτωθεν λέγω. Ad τῇ intellige οὐρά. Meineke. — Hicher gehört auch προτοῦ. Aes. Eum. 454. Herm. vgl. Elmsley zu Eur. Med. 679. Arist. Nub. 5. Dind. 654. Pax. 401. 402. 690. 696. 1199. 1312. Av. 199. Thes. 398. 418. Eccl. 221. sqq. Plut. 95. 1005. Equ. 574. Vesp. 268. Die Gelehrten weichen sowohl in der Schreibung jenes Worts als auch in der Erklärung sehr von einander ab. Einige trennen es in zwei Wörter, andere schreiben es als Ein Wort; bald wird es für ein blosses Adverbium gehalten, bald der Artikel für das Pronomen τούτου. Die Vergleichung jener und ähnlicher Stellen sowie die Analogie zeigt, dass προτοῦ von der beziehungsweise Zeit gebraucht ist auf die Art, dass die Zeit gemeint ist, welche vor einer andern da war, also die absolute Vorstellung des nacheinander, nicht des nebeneinander, und der relative Begriff des vor einem andern in dem Zeit-Behälter Seienden oder werdenden zum Grunde liegt. Diese andere Zeit ist meist die Gegenwart, bisweilen auch die Vergangenheit. Hierin und besonders in der letzten Bedeutung liegt der Grund προτοῦ für einen elliptischen Ausdruck zu halten, bei welchem χρόνος nebst einem Adverbium der Zeit meist der gegenwärtigen selten der vergangenen zu ergänzen ist: πρὸ τοῦ χρόνου τοῦ νῦν, πρὸ τοῦ χρόνου τοῦ τότε, so dass τοῦ der gewöhnliche Artikel ist, nicht aber ein demonstratives Pronomen wie τούτου. Daraus folgt, dass προτοῦ für ein Adverbium zu halten und als Ein Wort zu schreiben ist.

II. Aes. Suppl. 422. Herm. ἢ τοῖσαν ἢ τοῖς πόλεμον ἀρεσθαι μέγαν Πᾶσ' ἔστ' ἀνάγκη. Auch diese Stelle ist ganz anderer Art als die in Rede stehende und dem Sprachgebrauche angemessen. Die zweimalige Setzung des Artikels der starken Form, welche mit τ beginnt, nicht der schwachen, mit einem Vokal anfangenden ὁ, ἡ u. s. w., und seine jedesmalige Verbindung mit derselben Partikel und zwar mit ἢ geben demselben die Kraft eines demonstrativen Pronomens. Nämlich wie anderwärts durch Gliederungsformen ein Ganzes in seine Bestandtheile auseinander gelegt ist oder durch Binde-Partikeln Einzelheiten zu einem Ganzen vereinigt sind, so ist hier durch ἢ — ἢ die Ausschliessung des einen von beiden Theilen angezeigt. Aus dieser Allgemeinheit ist dieje-

nige Besonderheit entstanden, dass auch in einem einzelnen Satze der Artikel nach καὶ als ein demonstratives Pronomen gebraucht ist. Ein Ganzes in seine Theile zerlegen und die Theile entweder sämmtlich zu einem Ganzen vereinigen oder zur ausschliessenden Auswahl vergleichen geschieht nach einem und demselben Prinzip des zersetzenden und kombinirenden Verstandes und des richtigen Sprach-Gefühls. Lysias pro Eratosth. caede. p. 27. Ἐξέρχομαι, καὶ ἀφικνούμαι εἰς τὸν καὶ τόν. — Demost. c. Mid. p. 560. Τί δὴ τὰ καὶ τὰ πεπονθῶς ὁ δεῖνα οὐκ ἐλάμβανε δίκην παρ' ἐμοῦ; vergl. Aelian. V. H. XII, 1. XIII, 12. XIV. 37. — Herod. III, 32. καὶ τὸν γάναί, δασεῖαν· τήνδ' εἰπεῖν. IV, 5. Ἀπαλλαχθέντος δὲ τούτου, προσιέναι τὸν δεύτερον· καὶ τὸν αὖτις ταῦτά ποιεῖν. — Xenoph. Cyr. I, 3, 9. Καὶ τὸν κελεῦσαι δοῦναι. IV, 2, 13. Καὶ τὸν ἀποκρίνασθαι λέγεται, Ἐννοῶ γὰρ, γάναί, ὅτι. De Rep. Athen. II, 8. Ἐπειτα φωνήν τὴν πᾶσαν ἀκούοντες ἐξελέξαντο τοῦτο μὲν ἐκ τῆς, τοῦτο δὲ ἐκ τῆς. — Plato. Conviv. p. 434. Ast. (174). καὶ ἐρέσθαι αὐτὸν ὅποι ἴοι οὕτω καλὸς γεγεννημένος, καὶ τὸν εἰπεῖν ὅτι Ἐπὶ δεῖπνον εἰς Ἀγάθωνος. — Daher hat Soph. OR. 1466. statt Ταῖν. Elmsley mit Recht aufgenommen: „Ἄν μοι μέλεσθαι.“ Ταῖν μοι μέλεσθαι Reg. D. cum gl. τούτων. Sic etiam Heathius. Sed nulla mutatione opus. Ἀὰ μέσον sunt verba ἄνδρες εἰδὼν — τοῦ βίον. Post μετεχέτην plene distinguendum. Verba ἄν μοι μέλεσθαι novam inchoant sententiam. Elms. In der schwierigen Stelle Soph. OC. 1699. gehören die Verse 1698. 1699. so zusammen, dass sie nur durch ein Komma getrennt werden dürfen: Καὶ γὰρ ὁ μηδαμὰ δὴ τὸ φίλον, φίλον, Ὅποτε γε καὶ τὸν ἐν χερσὶν κατεῖχον. Simonides apud Stobaeum LXXIII. 61, 52. τεχνητός γὰρ ἀνδρός οἱ δὲ γείτονας Χαίρουσ' ὀρῶντες καὶ τὸν ὡς ἀμαρτάνει. Quae verba plus una difficultate laborant. Elms. — Aes. Eum. 174. Herm. Ἐμοί τε λυτρός καὶ τὸν οὐκ ἐκλύσεται. Hoc dicit, me injuria afficit, illum tamen non liberabit. τὸν als Pronomen wegen καὶ ist in der Ordnung, eine Aenderung, wie Schütz's τοῦτον δ', unnöthig.

Wenn der einmalige Artikel durch ein anderes Mittel eben so wie durch seine Verbindung mit einer Partikel oder durch seine nachdrucksvolle Beziehung zu einem Pronomen erhoben würde, so wäre dies der Sprache wohl angemessen. Ein solches Mittel könnte die Stellung des Artikels am Anfange des Satzes sein. Aber die Sprachgesetze dürfen nicht aus der Möglichkeit, sondern müssen aus der Wirklichkeit entnommen werden. Die attischen Dichter haben nun den Artikel so nicht anders als ein Adverbium gebraucht. Es findet sich mitunter eine scheinbare Stelle, welche indess entweder kritisch nicht berichtigt ist, oder im Chor ist, oder eine andere Erklärung verlangt. Soph. OR. 200. ἔρχεται τὸν, ὃ πρροφόρων — φθίσον. vgl. OC. 1574. Eben so scheint in der bei den Komikern häufigen Formel Τὸ τί; der Artikel für τοῦτο oder gar für τότε zu stehn. Und wirklich haben einige Gelehrte sie so aufgefasst. Ein Beleg hiefür scheint auch in Einer Stelle wenigstens zu liegen, in Arist. Pax. 693. Dind. οἷά μ' ἐκέλευσεν ἀναπνεύσειν σου. T. Τὰ τί; Indess diese Stelle hat keine Beweiskraft, weil sie ganz vereinzelt ist und, falls der Text nicht etwa verdorben ist, der Plural τὰ aus seiner Beziehung auf οἷα einigermassen erklärt werden kann. So auch Hermann zu Viger p. 705. Dagegen zeigen Stellen, wie τὸ ποῖον τοῦτο; τὰ ποῖα ταῦτα; dass der Artikel nicht für sich bestehend Praedikat ist „Was ist dieses?“, sondern mit dem Interrogativ eben so eng zusammenhängt wie mit seinem Substantiv.

III. Aes. Sept. 187. Herm. ἀνήρ, γυνή τε, χω' τι τῶν μεταίχιμον. Auch diese Stelle stimmt im grammatischen Bau nicht mit der streitigen sondern mit dem Sprachgebrauche überein, kann also nicht zur Erklärung jener dienen, sondern wird aus diesem erklärt. Blomf. sagt: τῶν pro τούτων, und führt Beispiele an; diese aber passen nicht, weil sie eine Partikel bei dem Artikel haben. Was hier τῶν bedeutet, zeigt Aes. Frag. 379. p. 401. Herm. Ζεὺς ἐστὶν ἀϊθήρ, Ζεὺς δὲ γῆ, Ζεὺς δ'

οὐρανός, Ζεὺς τοι τὰ πάντα χῶς τι τῶνδ' ὑπέροτερον. Diese Bedeutung giebt dem Artikel in Sept. 187. seine kolligirende Anschliessung an die Theile ἀνήρ, γυνή durch τε — καί, besonders aber seine Beziehung auf ein relatives Pronomen. Die korrelative und mittelbar die bloss relative Verbindung eines relativen Pronomens mit dem Artikel giebt bisweilen dem letztern in Folge der ausgleichenden Wechselwirkung eine gleiche Kraft, also eine demonstrative. Weil eine solche Verbindung aber mannigfaltig ist, so wird dadurch mitunter die Behandlung derartiger Stellen erschwert. Aes. Eum. 336. Herm. θνατῶν τοῖσιν ἀποτοργία ξυμπέσωσιν μάταιοι, τοῖς ὀμαρτεῖν, ὄφρ' ἄν. Der erste Artikel τοῖσιν steht statt des Relativs οἷσιν, denn er dient so nicht allein oft prosodischen Zwecken, eine Sylbe durch Position lang zu machen und den Hiatus zu beseitigen, sondern auch metrischen und rhythmischen. Ferner regiert ὅς in der Prosa, wenn es ἄν bei sich hat, den Konjunktiv, in der Poesie fehlt aber ἄν oft. Daher ist der Konjunktiv ξυμπέσωσιν zu erklären; so entsteht die eigentliche Form οἷσιν — ξυμπέσωσιν —, τοῖς, wie sie ist Aes. Suppl. 1019. Herm. Ὁ τι τοι μῶρσιμόν ἔστιν, τὸ γένοια' ἄν. El. 1085. Herm. In der zusammengezogenen, einfachen Form pflegen die Relativa ὅς, ὅστις u. s. w. und der Artikel neben einander zu stehn, der Artikel auch vor dem Relativ. Plato. Legg. IV. p. 283. ed. Ast. (p. 714. E.) A. Ἔστι γὰρ τοῦτο ἐν ἐκείνων τῶν ἀδικημάτων ἀρχῆς πέρι. K. Ποίων δὴ; A. Τῶν ἃ τότε ἐπεσκοποῦμεν. Plato. Critias. p. 52. — Iliad. XVII. 172. ed. Wolf. ἦ τ' ἐράμην σε περὶ φρένας ἔμμεναι ἄλλων, Τῶν ὅσοι Λυκίην ἐριβόλακα ναιετάουσιν. Odys. II. 119. Verwandt hiermit ist es dass der Artikel, wenn er dicht hinter dem persönlichen Pronomen am Anfange steht, eine scharf-demonstrative Kraft hat. vergl. Markland zu Eur. Suppl. 121. Σὲ, τὸν κατήρη· χλανιδίους, ἀνιστορῶ. De vi articuli quum pronomini subjungitur, saepius inservientis irrisioni quam exprimit indignatio, vide Valck. ad Phoe. 1637. Scienter dixit saepius: non enim semper, novit ex hoc loco. Markl. Ueber die gleichfalls verwandte Form Ὡ οὕτως, Αἴας vgl. Lobeck zu Soph. Aj. 89. Hierher gehören auch die alten Streitfragen, ob und wann bei den Tragikern der Artikel vor einem Eigen-Namen stehn könne, ob und wann er vor einem Appellativ fehlen könne oder pleonastisch stehe. Thatsache ist es, dass der Artikel vor einem Eigen-Namen nicht selten steht mit etwaiger Ausnahme des Dativs im Singular, und dass er bei den attischen Dichtern bisweilen vor einem Appellativ, z. B. ἑπικὴ, μουσική, fehlt, bisweilen aber vor einem solchen, z. B. vor dem Akkusativ wie τὴν τιμὴν, pleonastisch zu stehen scheint. vgl. Markl. zu Eur. Suppl. 316. 712. Valck. zu Eur. Hipp. 224. Porson zu Eur. Phoe. 145. Jener so mannigfaltige Gebrauch des Artikels ist herzuleiten aus der ursprünglichen Bedeutung desselben und aus deren allmäliger Abschwächung. Der Artikel war ursprünglich ein allgemeines Pronomen, jedoch sein Grundelement demonstrativisch. Als solches hatte er den Zweck ein anderes Wort zu bestimmen. War dies schon in der Art bestimmt entweder durch sein inneres Wesen oder durch seine äussere Verbindung, so war der Artikel bei ihm überflüssig. Daher steht derselbe weder bei den Eigen-Namen als solchen, noch bei denjenigen Appellativen, die in der, von der unsrigen abweichenden, Vorstellungsweise und derselben entsprechenden syntaktischen Fügung der Griechen bestimmt waren: hingegen steht er sowohl bei denjenigen Eigen-Namen, deren Bestimmtheit je nach Abschwächung ihres Einzel-Begriffs unmerklich geworden, als auch bei denjenigen Appellativen, die sich der Griechen äusserlich bestimmt nur denken konnte, wir äusserlich unbestimmt nur denken können. Messen kann man nur einen Gegenstand mit einem bestimmten, vergleichen also eigentlich nur einen Gegenstand mit einem bestimmten: dennoch denkt und spricht das eine Volk: dies ist weiss wie der Schnee, das andere Volk aber denkt und spricht: dies ist weiss wie Schnee. Dass diejenigen Eigen-Namen, welche ihre Bestimmtheit fast gänzlich eingebüsst haben, Behufs der Wiederherstellung derselben sich nicht

mit dem einfachen Artikel begnügen, sondern ausserdem noch eine Verstärkungs-Partikel oder eine nachdrückliche Stellung oder Beides zugleich verlangen; dass eben so der allmählig intensiv verringerte Artikel zur Wiedererlangung seiner ursprünglichen Kraft den Vorzug der starken Formen *τό, τοῦ, τῷ, τόν, τῶν* vor den schwachen, geringern Sprach-Körper enthaltenden *ὁ, ἡ, οἱ, αἱ* und die Verbindung mit einer, äussern Halt und Gewicht verleihenden, Partikel *γάρ, δέ, τοί, γέ* oder eine nachdrückliche und ausgleichende Beziehung oder Beides zugleich fordert: — dies ist eine Wirkung des überallhin ergänzenden und mässigen d. h. des harmonisch schaffenden Sprach-Organismus. Nächst Gottes Walten ist nichts wunderbarer als die Sprach-Werkstatt des Geistes. Mit Recht: denn Gott hat den Menschen nach seinem Ebenbild geschaffen.

IV. Aes. Sept. 366. Herm. ὑπ' ἀσπίδος δὲ τῷ Χαλκήλατοι κλάζουσι κώδωνες φόβον· δ' ἔσω (sic, non δ' ἔσω) M. in quo recentior manus γρ. τῷ adscripsit. δέτω G. δετῶ, supra adscripto οὐ, Vit. δὲ τοῦ Vind. 2. 4. — Sept. 370. χαιτωμ', ὑπ' ἀσπίδος δὲ τῷ Χαλκήλατοι κ. τ. λ. ὑπ' ἀσπίδος δὲ τοῦ Vienn. B. D. Notabilis est lectio cod. Med. ὑπ' ἀσπίδος δ' ἔσω; quae sic intelligi possit, sub clypeo intus appensa fuisse (nempe e manubrio) tintinnabula. Schütz. — Sept. 385. ex. Glasg. χαιτωμ', ὑπ' ἀσπίδος δὲ τῷ Χαλκήλατοι κ. τ. λ. Schaefer. — Sept. 367. χαιτωμ', ὑπ' ἀσπίδος δὲ τῷ Χαλκήλατοι κ. τ. λ. δὲ τοῦ Vienn. B. D. δ' ἔσω Med., quod recepit Blomf. sine causa. Well. — Sept. 381. χαιτωμ', ὑπ' ἀσπίδος δ' ἔσω Χαλκήλατοι κ. τ. λ. ἀπ' ἀσπίδος Schol. A. ὑπ. ἀσπίδος δὲ τῷ edd. δ' ἔσω unus Codex Medicus. Blomf. —

Vorstehendes zeigt, dass die Stelle Sept. 366, welche zur Begründung und Erklärung der schwer verdächtigen Ag. 7. zu verwenden mehrere Gelehrte den Versuch gemacht haben, selber unsicher ist und erst berichtigt werden muss. Es ist schon nachgewiesen, dass im Trimeter der Artikel als Pronomen, wenn er *δὲ* bei sich hat, vor demselben und am Anfange des Satzes steht; wenn er aber dabei von einer Präposition regiert ist, hinter demselben. Dem zufolge schon ist, auch ohne Rücksicht auf die übrigen mannigfaltigen Verwerfungsgründe, die gewöhnliche Lesart in Sept. 366. *δὲ τῷ* sprachwidrig und mit Blomf. die des Codex Medicus *δ' ἔσω* aufzunehmen. Von einer ähnlichen Stelle Eum. 140. sagt Hermann selber: *τῷ* sie in fine versus prorsus putidum est.

Hiermit ist die von Boissonade scheinbar aus der Sprache entnommene Vertheidigung des Artikels *τῶν* als eines demonstrativen Pronomens in Ag. 7. widerlegt. Ueberhaupt aber kann der Artikel dort gar nicht statt haben, weder in der gesteigerten Bedeutung als demonstratives Pronomen, noch in der gewöhnlichen als Artikel, noch in der verminderten, adverbialen.

Der Artikel am Ende des Trimeters

I. als demonstratives Pronomen kommt nirgends bei den attischen Dichtern vor.

II. als solcher ist gebraucht

beim Aeschylus, beim Euripides und in den Fragmenten der übrigen Tragiker nirgends.

1. Soph. Ant. 408. ed. Lips. πᾶσαν κόνιν σήραντες, ἣ κατεῖχε τὸν Νέκυν, μοδῶν τε σῶμα γυμνώσαντες εὖ.

2. — Phil. 263. Φιλοκλήτης ὄν οἱ

Δισσοὶ στρατηγοὶ καὶ Κεφαλλήνων ἄναξ
Ἐξέψαν.

3. — El. 879. Ἄλλ' ἢ μέμνηρας, ᾧ τάλανα, καπὶ τοῖς
Σαντῆς κακοῖσι, καπὶ τοῖς ἐμοῖς γελᾶς;

4. — OC. 351. μοχθοῦσα τλήμων, δευτέρῃ ἡγεῖται τὰ τῆς
Οἴκοι διαίτης, εἰ πατὴρ τροφὴν ἔχοι.

5. Arist. Eccl. 452. ed. Dind. *Οὐ συκοφαντεῖν, οὐ διώκειν, οὐδὲ τὸν
Ἀῆμον καταλίειν.*
6. Co. Gr. Vol. IV. p. 118. ed. Meineke. Menander. *Ἐπικληρος. V. VI.*
Ἄλεκτροῦν τις ἐκεκράγει μέγα.
* * * * *οὐ σοβήσετ' ἔξω, φησί, τὰς*
Ἵοριθας ἀφ' ἡμῶν.
Vs. 2. Lacunam Dobraeus Advers. II. p. 274. explet verbis *ὁ δ' εὐθύς. Vs. 3. malim*
ὄρνεις.
7. — — p. 161. Menander. *Μεθρη. I. 11. Ἐγὼ μὲν οἶν ἄν γ' ὁ θεὸς οὐκ εἶσα τὴν*
Ἵοφὸν ἂν ἐπὶ τὸν βομὸν ἐπιθεῖναι ποτε,
γ' ὁ pro γε Reisigius Conj. p. 134. probante Hermanno.
8. — — p. 162. Menander. *Μεθρη. II. Ἐμὲ γὰρ διέτριψεν ὁ*
Κοιμώτατος ἀνδρῶν Χαίρεσων, ἱερὸν γάμον.
Locus obscurus necdum a quoquam explicatus.
9. — — p. 189. Menander. *Πλοκίον. I. 9.*
Τοῦτο σιωπᾶν βούλομαι τὴν νύκτα τὴν
Πολλῶν κακῶν ἀρχηγόν.
Vs. 9. Grotius *τοῦτο δέ. Heringa τοῦτ' οὐ.* Neutrum placet. — Fort. *τοντὶ σιωπᾶν.* Tacere se velle
dicit infelix maritus de nocte geniali, utpote omnium malorum causa. Articulum in fine senarii tuen-
tur Arist. Eccl. 452. Vesp. 504. Alexis ap. Athen. IV. p. 169. d. et X. p. 429. c. Amphis. VI. p.
224. e. Archedicus. VII. p. 292. e. Eubulus. VII. p. 295. e. Nicostratus. XIV. p. 664. c. Macho.
XIII. p. 580. f. Diphilus. XIV. p. 657. e. Menander. VI. p. 243. a. Philemo ap. Aelian. H. A. XII.
10. Vides exempla unice e Comicis petita. Menand. ed. maj. p. 144.
10. — — Ebends. Vs. 12. *Εἴτ' ἐστὶ τὸ*
Φρύαγμα εἴπως ἀνπόστατον; μὰ τὸν Δία
Grotius et Heringa *φρύαγμα πῶς ἂν ὑπόστατον.* Mihi non liquet. Ibidem *μὰ τὸν* addidere Grotius
et Heringa.
11. — — p. 208. Menander. *Υδρια. V. Num forte scribendum:*
Οἱ Θοῤῃκες Αἰβύ —
τρωνες καλοῦνται πάντα νῦν ἤδη ἴσθ' ὁμοῦ,
Sed possis etiam *Αἰβύτρωνες οἱ*
Θοῤῃκες καλοῦνται κτλ.
12. — — p. 45. Philemo. Fab. inl. XXXII.
Μὲς λευκός, ὅταν αὐτὴν τις (ἀλλ' αἰσχρόνομαι
λέγειν), κέκραγε τηλοκοῦτον εὐθύς ἢ
Κατάρατος, ὥστ'.
13. — Vol. III. p. 46. Antiphanes. *Ἀπλάσιοι. I. 4.*
Ἐπειτα μηδὲν τῶν ἀπηρχαιωμένων
Τούτων περᾶννης, τὸν Τελαμῶνα, μηδὲ τὸν
Παιῶνα, μηδ' Ἀρμόδιον.
14. — — p. 68. Antiphanes. *Κορινθια. 4.*
Ἵ δέσποθ', ὥστε σκατοφαγεῖν ἀπέριξε τὸ
*Ζῶον * * * τοὺς δὲ βοῦς ἠνάγκασεν.*

ω addidit vir doctus ap. Schweigh. Idem ἀπειρίζατο τὸ ζῆλον.

15. — — p. 284. Nicostratus. Μαγειρος.

Ὅς μέλινα ποιεῖν ζωμόν οὐκ ἠπίστατο,
Θρίον δὲ καὶ κάρδαυλον ἢ τούτων τι τῶν
Εἰς ματτύην οὐδ' ἕτερον εἶδε πώποτε.

16. — — p. 313. Amphis. Πλανος. I. 5,

Οὓς ἂν ἐπερωτήσῃ τις ἢ λαβῶν τι τῶν
Παρακειμένων ἔκνυσεν ὥσπερ Τήλεφος

in manus sumit piscarius.

17. — — p. 327. Ephippus. Εμπτολη. II.

Κοινωνεῖ γάρ, ὦ μεϊράκιον, ἢ
Ἐν τοῖσιν ἀλλοῖς μουσική κἂν τῆ λυρῆ
Τοῖς ἡμετέροισι παγνίοις.

Vs. 1 et 2 ἢ ἐν Dindorfius pro ἢ, praeunte Casaubono, qui primum versum terminabat voce μεϊράκιον, et altero scribebat ἢ ἔν τοῖσιν ἀλλοῖς. Dobraeus Adv. II, p. 347. dubitanter μεϊρακίδιον | ἢ ἔν τοῖσιν ἀλλοῖς.

18. — — p. 393. Alexis. Αποκοπτομενος I. 4.

Ἐκέθον ἄλλως, ἠγνοηκότας δὲ τοὺς
Τραφεῖς ἔχοντα πτέρυγας αὐτὸν ζωγραφεῖν.

Grotius: Alienò, perque pictorum ignorantiam

Adstare passim cum pennigero corpore.

19. — — p. 394. Alexis. Ασκληπιοκλειδης.

— αὐτὸς ἔμαθον, ὥστε τοὺς
Δειπνοῦντας εἰς τὰ βατάν' ἐμβάλεῖν ποῖα
Ἐνίοτε τοὺς δδόντας.

Quae inde a verbis ὥστε τοὺς δειπνοῦντας leguntur, paucis mutatis posuit poeta etiam in Crateua, cujus vide Fragm. I. 21. sqq

20. — — p. 430. Alexis. Κρατενας. I. 21.

—, ποῖα γὰρ τοῦψον αὐτός, ὥστε τοὺς
Δειπνοῦντας εἰς τὰ λοπάδι' ἐμβάλλειν ποῖα
Ἐνίοτε τοὺς δδόντας

21. — — p. 500. Alexis. Φρυξ. I. 3.

Νυνὶ δὲ τὴν
Τιμωρίαν οὐ προσδοκῶντες τῆς μέθης
Ἦξειν προχείρως τοὺς ἀκράτους πίνομεν.

22. — Vol. IV, p. 413. Diphilus. Σνωρις. V.

Ἐχίγισας. Ποιοῦσι τοῦτο πάντες οἱ
Παρά Τιμοθέω;

23. — — p. 436. Archedicus. Θησανρος I. 8.

Ἐφθὸν τὸν ἰχθὺν ἀποδίδωμι, ἔχοντα τοὺς
Χυμοὺς ἐν αὐτῷ τὴν τε τῆς ἄλμης ἀκμήν.

24. — — p. 531. Damoxenus. Σντροφοι. 31.

Χυμὸς λέγεις Δημόκριτος οὐδὲν πρᾶγμα τὰ

Γνώμενα ποιεῖ τὸν φράζοντ' ἀρθρτικόν.

Vs. 31. et 32. omittit C. Petitus πράγματα, quo parum profici in loco corruptissimo recte monet Dindorfius. Id unum mihi certum videtur, referri Democriti de χυμῶ sententiam, et scribendum esse χυμός, λέγει Δημόκριτος, etc.

25. — Vol. II, 1, p. 599. Phrynichus. Τραγωῖδοι. III.

Τὸν Κλεόμβροτόν τε τοῦ

Πέρδικος υἱόν.

Die angeführten Stellen legen es vor Augen, dass der Artikel am Ende [des Trimeters nur dann vorkommt, wann, häufiger unmittelbar als mittelbar, sein Substantiv und zwar gewöhnlich ausdrücklich, ein Paar Mal umschrieben, im nächsten Verse folgt; ferner unter den Tragikern nur beim Sophocles, vier Mal und zwar Ein Mal dicht vor seinem Substantiv, in der alten Komödie ein Paar Mal, in der mittlern weit häufiger, in der neuen am häufigsten.

III. Wenn auch der Artikel bis zu einem Adverbium abgeschwächt und in einer adverbialen Form am Ende des Trimeters wäre, τῶ, τῆ, (τό, τοῦ), so würde er doch nicht sprachgemäss sein, weil der Gebrauch den adverbialen Formen desselben nicht die letzte [Stelle], auch nicht eine mittlere, sondern die erste als die natürliche angewiesen hat. In dem Chor Soph. OR. 200. ἔρχεται τὸν, ὧ — φθίσσον ist der Artikel wegen seiner Rückbeziehung, wegen des voraufgehenden αἰ und wegen des Verses vielmehr ein nachdrückliches Relativ. Eur. Or. 346. Ὡ δῶμα, τῆ μὲν σ' ἠδέως προσδέρομαι, τῆ δ' ἰδὼν καταστένω. Soph. OC. 161. — Τῶ, ξένη πάμμοδ', εἶ Φύλαξαι. Τῶ, quocirca. Aldus et membr. τῶν. In B. τόν. Utrumque mendosum. Brunck. Recte Brunckius τῶ, quod eodem sensu exstat OR. 511. Elms. ἀδύπολις. Τῶ ἀπ' ἐμας Φρενὸς οὐποτ' ὀφλήσει κακίαν. — Τῶ significans propterea, quare, frequentissimum apud Homerum, aliosque. Theocr. XXV. 186. Τῶ καὶ θανμάζεσκον. Callim. XLVI. 5. Τῶ καὶ νῦν δεῖδοικα. Valck. zu Eur. Phoe. 157.

Aus jenen Gründen, auch abgesehen von den metrischen, rhythmischen, sachlichen und den übrigen sprachlichen, ist der Vers Aes. Ag. 7. für unächt zu erklären.

Cöslin den 15. November 1855.

Gymnasial-Ober-Lehrer Dr. Kienert.

Schulnachrichten

über

das Schuljahr von Ostern 1855 bis Ostern 1856.

A.

I. Lehrverfassung.

PRIMA.

Cursus zweijährig, Ordinarius: der Director.

- 1) Religion. 2 St. Lectüre des Evangeliums Johannis C. 1 — 9. Christliche Glaubenslehre, der 1te Artikel nach Petri's Lehrbuch. Aufsätze zur Prüfung des Verständnisses und der Repetition der durchgenommenen Abschnitte. Privatim wurde von den Schülern das Ev. Marci gelesen und in den Stunden kurz besprochen. Der Director.
- 2) Deutsch. 3 St. Geschichte der deutschen Literatur von Luther bis auf Göthe und Schiller. Im Zusammenhange damit Lectüre von Abschnitten aus deutschen Klassikern. Freie Vorträge, Aufsätze (monatlich einer). Der Director.
- 3) Latein. 9 St. Lectüre (prosaische und poetische abwechselnd), Cic. in Verr. I. IV. Tusc. I. I. Tacit. Annal. I. VI. (Schluss). XI. XII. (zum Theil). Horat. Od. III. IV. carm. sec. Epist. I. I. (mit Auswahl). Einzelne Oden wurden memorirt. 6 St. Aufsätze (monatlich einer), Exercitien und Extemporalien. 3 St. Der Director.
- 4) Griechisch. 6 St. Lectüre (prosaische und poetische abwechselnd), Demosth. de cor., adv. Lept., Soph. Aj., Hom. II. I—IX. Grössere Stellen wurden memorirt. Schriftliche Uebersetzungen aus Plat. Phaedo. 5 St. Grammatik nach Krüger's Sprachlehre §. 57—§. 65. Schriftliche (alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale) und mündliche Uebersetzungen aus Rost und Wüstemann's Anleitung Th. 2. 1 St. Prof. Dr. Hennicke.
- 5) Hebräisch. 2 St. Lectüre: Proverbien und Hiob. Syntax nach der Grammatik von Gesenius. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit (Analysen oder Paradigmen). Oberl. Dr. Kienert.
- 6) Französisch. 2 St. Lectüre aus Ideler und Nolte's Handbuch Th. 3. und 4. 1 St. Repetition einzelner Abschnitte aus der Grammatik. Exercitien und Extemporalien, Aufsätze von den Geübteren, alle 3 Wochen eine Arbeit. 1 St. Dr. Zelle.
- 7) Propädeutik. 1 St. Empirische Psychologie, Elementarlogik bis zu der Lehre von der Definition incl. Prof. Dr. Grieben.
- 8) Mathematik. 4 St. Ebne Trigonometrie und Repetition der gesammten Arithmetik, Combina-

tionslehre. Übungsaufgaben aus allen Theilen der Elementarmathematik (alle 14 Tage eine Arbeit). Gymnasiall. Täget.

- 9) Physik. 2 St. Wärmelehre, Electricität, Magnetismus nach Menge's Lehrbuch. Repetition der früher durchgenommenen Theile mit Erläuterungen durch Experimente. Gymnasiall. Täget.
- 10) Geschichte. 3 St. Geschichte des Mittelalters nach Schmidt's Grundriss Th. 2. Prof. Dr. Grieben.

SECUNDA.

Cursus zweijährig, Ordinarius Prof. Dr. Grieben.

- 1) Religion. 2 St. Geschichte der christlichen Kirche nach Petri. Aufsätze wie in Prima. Der Director.
- 2) Deutsch. 3 St. Lectüre von Göthe's Iphigenie, Schiller's Jungfrau von Orleans, Shakspeare's Jul. Cäsar (in Tieck's Uebersetzung) und einiger Abhandlungen Lessing's. Declamationen, freie Vorträge, Aufsätze (alle 3 Wochen einer). Prof. Dr. Grieben.
- 3) Latcin. 9 St. Lectüre: Liv. l. XLV (Schluss), XXI. Cic. pro l. Man., p. Mil., Epist. select. in der Auswahl von Dietsch. 4 St. Virg. Aen. XI. XII. Abschnitte aus den Georg. und einzelne Eclogen. 2 St. Mündliche Uebersetzungen aus Süpfe's Aufgaben Th. 2. 1 St. Exercitien und Extemporalien (wöchentlich abwechselnd), Aufsätze von den Geübteren. 2 St. Prof. Dr. Grieben.
- 4) Griechisch. 6 St. Lectüre (prosaische und poetische abwechselnd), Arrhian. Anab. IV, 21—V, 22. Hom. Odys. I—VIII. (Einzelne Stellen wurden memorirt.) Herodot. VII, 100—183. Schriftliche Uebersetzung einer Rede des Lysias. 4 St. Grammatik, Casuslehre nach Krüger. 1 St. Exercitien, Extemporalien (wöchentlich wechselnd) und mündliche Uebersetzungen aus Rost und Wüstemann Curs. 2 und 3. 1 St. Prof. Dr. Hennicke.
- 5) Hebräisch. 2 St. Grammatik nach Gesenius; die ganze Formenlehre. Lectüre: Abschnitte aus der Genesis. Paradigmatische Uebungen. Oberl. Dr. Kienert.
- 6) Französisch. 2 St. Lectüre aus Ideler und Nolte's Handbuch Th. 1 und 2. 1 St. Grammatik nach Plötz's Elementarbuch Th. 2. Die Lehre vom Infin., Rection der Verba, Präpositionen und Conjunctionen, Exercitien und Extemporalien (alle 3 Wochen abwechselnd) 1 St. Dr. Zelle.
- 7) Mathematik. 4 St. Beendigung der Planimetrie, Berechnung der Kreisfläche und Kreislinie, Stereometrie erster Abschnitt nach Kambly, geometrische Aufgaben. Der binomische Lehrsatz, Progressionen. Prof. Dr. Bensemänn.
- 8) Physik. 2 St. Allgemeine Eigenschaften der Körper, Statik der festen und flüssigen Körper, Grundzüge der Dynamik und der Wärmelehre nach Menge's Lehrbuch. Gymnasiall. Täget.
- 9) Geschichte. 3 St. Römische Geschichte, Geographie von Alt-Italien nach Schmidt's Grundriss Th. 1. Prof. Dr. Grieben.

OBERTERTIA.

Cursus einjährig, Ordinarius Prof. Dr. Hennicke.

- 1) Religion. 2 St. Einleitung in die biblischen Bücher des A. T. verbunden mit Erklärungen von Büchern des A. T. und Repetition des Katechismus. Erlernen von Bibelsprüchen. Prof. Dr. Hennicke.
- 2) Deutsch. 3 St. Lectüre aus Lehmann's Lesebuch Th. 2. verbunden mit metrischen Erläuterungen in Anknüpfung an die gelesenen poetischen Stücke. Declamationen und Aufsätze (alle 3 Wochen einer). Dr. Zelle.
- 3) Latein. 10 St. Lectüre: Caes. de b. c. I, II, III. (zur Hälfte), einzelne Capitel wurden schriftlich übersetzt. 4 St. Grammatik nach Putsche. Vom Gebrauch der Tempora und Modi. 1 St. Mündliche Uebersetzungen aus Süpfe Th. 2. 1 St. Exercitien und Extemporalien (wöchentlich wechselnd) 1 St. Prof. Dr. Hennicke. Ovid. Met. XI—XIII, mit Auswahl, Versübungen, Caes. de b. g. VII, cursorisch. 3 St. Dr. Zelle.

- 4) Griechisch. 6 St. Lectüre: Xenoph. Anab. II, 5. 6. III. Homér. Odys. XI. Einzelne Stellen wurden memorirt. 3 St. Grammatik nach Krüger: die verba anomala und Repetition der Pensa der frühern Klassen, verbunden mit mündlichen Uebersetzungen der betreffenden Abschnitte aus Rost und Wüstemann Cursus I. 2 St. Exercitien und Extemporalien nach Rost und Wüstemann Curs. 2 (wöchentlich wechselnd) 1 St. Gymnasiall. Kupfer.
- 5) Französisch. 2 St. Lectüre: Charles XII. p. Voltaire I. VII. VIII. 1 St. Grammatik nach Plötz Elementarb. Curs. II. L. 24—28. 39—55. 63—68. Exercitien und Extemporalien (alle 14 Tage abwechselnd) 1 St. Dr. Zelle.
- 6) Mathematik. 4 St. Proportionslehre, Aehnlichkeit der Figuren, Berechnung gradliniger Figuren, geometrische Aufgaben. Praktisches Rechnen, Potenzen mit Bruchexponenten, Logarithmen, algebraische Aufgaben nach der Sammlung von M. Bland. Prof. Dr. Bensemann.
- 7) Geschichte. 3 St. Mittlere und neuere Geschichte bis zum J. 1700, nach Cauer's Geschichtstabelle Gymnasiall. Kupfer.
- 8) Geographie. 2 St. Mathematische und physikalische Geographie. Gymnasiall. Tägert.

UNTERTERTIA.

Cursus einjährig, Ordinarius: Gymnasiallehrer Kupfer.

- 1) Religion. 2 St. Combinirt mit Obertertia.
- 2) Deutsch. 3 St. Lectüre aus Lehmann's Lesebuch Th. 2., Declamationen, Aufsätze (alle 3 Wochen einer). Gymnasiall. Kupfer.
- 3) Latein. 10 St. Lectüre: Caes. de b. g. V. VI. VII. 1—70. Einzelnes wurde schriftlich übersetzt. 4 St. Ovid. Met. I—III. (mit Auswahl). Prosodie und Versübungen. Einzelne Stellen wurden memorirt. 2 St. Grammatik nach Putsche. Die Casuslehre vollständig, die Hauptregeln über den Gebrauch der Modi u. Tempora. 2 St. Mündliche Uebersetzungen aus Süpfle Th. 1. 1 St. Exercitien und Extemporalien (wöchentlich wechselnd), 1 St. Gymnasiall. Kupfer.
- 4) Griechisch. 6 St. Lectüre: Jacobs Elementarbuch Cursus 2. 3 St. Grammatik nach Krüger. Repetition des Pensums von Quarta, dann verba liquida, verba in μ , unregelmässige verba mit Auswahl. Dazu mündliche Uebersetzungen aus Rost und Wüstemann Th. 1. 2 St. Exercitien und Extemporalien (wöchentlich abwechselnd), 1 St. Hülflehrer Heintze.
- 5) Französisch. 2 St. Plötz Curs. II. Lect. 6—23, 29—38, 56—62. Unregelmässige Verba, Gebrauch der Zeiten und Modi, Adjectiv, Adverbium und Zahlwort. Alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale. Dr. Zelle.
- 6) Mathematik. 4 St. Vom Kreise und den regulären Figuren, geometrische Aufgaben. Potenzen mit ganzen, positiven und negativen Exponenten, Zahlensysteme, Decimalbrüche, Quadratwurzeln, Gleichungen des ersten Grades mit mehreren Unbekannten und Gleichungen des 2ten Grades. Algebraische Aufgaben nach M. Bland. Prof. Dr. Bensemann.
- 7) Geschichte. 3 St. Mit Obertertia combinirt.
- 8) Geographie. 2 St. Wiederholung der Pensa der früheren Klassen mit besonderer Hervorhebung der Länder- und Völkerkunde. Dr. Zelle.

QUARTA.

Cursus einjährig, Ordinarius: Gymnasiallehrer Dr. Hüser.

- 1) Religion. 2 St. Lectüre des Evangeliums Lucä und einzelner Psalmen. Erklärung des 4ten und 5ten Hauptstücks im Katechismus, Wiederholung der früheren. Erlernen von Bibelsprüchen und Kirchenliedern (monatlich eins). Dr. Hüser.
- 2) Deutsch. 3 St. Lectüre aus Lehmann's Lesebuch Th. 1. Grammatik: der zusammengesetzte Satz. Declamationen und freies Wiedererzählen. Aufsätze (alle 14 Tage einer). Dr. Hüser.

- 3) Latein. 9. St. Lectüre: Cornel. Nep. Pausan. — Epam. Hin und wieder schriftliche Uebersetzungen 3 St. Grammatik nach Putsche Casuslehre §. 1—57. Repetition der ganzen Formenlehre. 3 St. Mündliche Uebersetzungen aus Süpfle Th. 1. 1 St. Exercitien und Extemporalien (jede Woche). 2 St. Memoriren von Vocabeln nach Meiring's Sammlung lat. Wörter. Dr. Hüser.
- 4) Griechisch. 5 St. Lectüre: Jacobs Elementarbuch 1ster Curs. 2 St. Grammatik nach Krüger's. Regelmässige Formenlehre mit Ausschluss der verba liquida und verba in μ . 2 St. Exercitien und Extemporalien nach Rost und Wüstemann's Anleitung Curs. 1 (wöchentlich abwechselnd), 1 St. Oberl. Dr. Kienert.
- 5) Französisch. 2 St. Plötz Elementarbuch Curs. 1. Lect. 61—74, Curs. II. Lect. 1—5. Ergänzung der regelmässigen Conjugation und die gewöhnlichsten unregelmässigen Verba, Pron. person. Alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale. Dr. Zelle.
- 6) Mathematik. 4 St. Planimetrie bis zum pythagor. Lehrsatz. Arithmetik: die vier ersten Operationen, Gleichungen des 1sten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Prof. Dr. Bensemänn.
- 7) Naturgeschichte. 2 St. Botanik und das untere Thierreich nach Leunis analytischem Leitfaden Heft 1 und 2. Gymnasiall. Tägert.
8. 9) Geschichte und Geographie. 3 St. Deutsche und brandenburgisch-preussische Geschichte nach Cauer's Geschichtstabellen. Geographie: Staatenkunde von Europa nach Voigt's Leitfaden Curs. 4. Uebung im Kartenzeichnen. Dr. Hüser.
- 10) Zeichnen. 2 St. Freies Handzeichnen nach ausgeführten Vorzeichnungen. Zeichenlehrer Hauptner.

QUINTA.

Cursus einjährig, Ordinarius: Gymnasiallehrer Tägert.

- 1) Religion. 2 St. Biblische Geschichte des N. T. nach Zahn. Erklärung des 2ten und 3ten, Wiederholung des 1sten Hauptstücks des Katechismus. Erlernung von Bibelsprüchen und Kirchenliedern im Anschluss an die Zeiten des Kirchenjahres. Gymnasiall. Tägert.
- 2) Deutsch. 3 St. Lectüre aus Lehmann's Lesebuch Th. 1. Fortgesetzte Einübung des einfachen, Einführung in den zusammengesetzten Satz, mit besonderer Berücksichtigung der Interpunktion. Declamationen, orthographische Uebungen, Aufsätze, zu denen der Geschichtsunterricht den Stoff gab. Gymnasiall. Tägert.
- 3) Latein. 10 St. Grammatik nach Putsche, Abschluss der Formenlehre mit besonderer Hervorhebung der verba anomala in §. 83. Lectüre aus Schönborn's Lesebuch Curs. 2. Mündliche und schriftliche (wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale) Uebersetzungen aus Schönborn's Leseb. ins Lateinische. Memoriren von Vocabeln aus Meiring's Sammlung. Oberl. Dr. Kienert.
- 4) Französisch. 2 St. Plötz Elementarbuch Curs. 1. Lect. 1—60. Leseübungen, Formenlehre bis zu den vier regelmässigen Conjugat. Schriftliche Uebungen. Hilfslehrer Heintze.
- 5) Rechnen. 2 St. Die zusammengesetzten Rechnungsarten nach Scheidemann's Aufgaben Heft 4. Gymnasiall. Tägert.
- 6) Naturgeschichte. 2 St. Botanik und Zoologie (das ganze Thierreich) nach Leunis Leitfaden Heft 1 und 2. Gymnasiall. Tägert.
- 7) Geschichte. 2 St. Griechische Sagengeschichte und Biographisches aus der alten Geschichte. Gymnasiall. Tägert.
- 8) Geographie. 2 St. Allgemeine Kenntniss der Erde nach ihrer Bodengestalt, nach Voigt's Leitfaden Curs. 2. Repetition des 1sten Cursus. Uebungen im Kartenzeichnen. Dr. Hüser.
- 9) Zeichnen. 2 St. Freies Handzeichnen nach ausgeführten Vorzeichnungen. Zeichenl. Hauptner.
- 10) Schreiben. 2 St., nach Brückner's Vorschriften. Zeichenl. Hauptner.
- 11) Singen. 2 St. S. Gesangunterricht.

SEXTA.

Cursus einjährig, Ordinarius: Hilfslehrer Heintze.

- 1) Religion. 3 St. Biblische Geschichte des A. T. nach Zahn. Erklärung des 1sten Hauptstücks. Erlernung von Bibelsprüchen und Kirchenliedern, wie in Quinta. Gymnasiall. Kupfer.
- 2) Deutsch. 5 St. Lectüre aus Lehmann's Lesebuch Th. 1. Daran angeknüpft Einführung in die verschiedenen Formen des einfachen Satzes, Entwicklung der Redetheile. Formales, wie das Bedürfniss darauf führte oder im Zusammenhange mit der lat. Formenlehre. Declamationen, orthographische Uebungen (alle Woche), kleine Aufsätze (Nacherzählungen). Hilfslehrer Heintze.
- 3) Latein. 8 St. Grammatik nach Putsche, die Formenlehre bis §. 82. mit Auswahl, eingeübt durch schriftliche und mündliche Uebersetzungen aus Schönborn's Lesebuch Th. 1. Vocabellernen nach Meiring's Sammlung. Wöchentlich ein Extemporale. Hüflsl. Heintze.
- 4) Rechnen. 4 St. Bruchrechnung und einfache Regel de tri mit Benutzung des 3ten Hefts von Scheidemann's Aufgaben. Prof. Dr. Bensemänn.
- 5) Naturgeschichte. 2 St. Elemente der Botanik und Zoologie. Hilfslehrer Heintze.
- 6) Geographie. 2 St. Allgemeine Uebersicht der Land- und Wasservertheilung auf der Erde, nach Voigt's Leitfaden Curs. 1. Aus dem folgenden Cursus wurde das Wichtigste herausgehoben. Anfänge im Kartenzeichnen. Dr. Hüser.
- 7) Zeichnen. 2 St. Die ersten Elemente. Zeichenl. Hauptner.
- 8) Schreiben. 4 St. nach Brückner's Vorschriften. Zeichenlehrer Hauptner.
- 9) Singen. 2 St. S. Gesangunterricht.

ENGLISCHER UNTERRICHT.

- 1ste Klasse. 2 St. Lectüre: Shaksp. Kaufmann v. Venedig., Richard II., A. I. II., Byron Mazeppa, Macaulay Lord Clive, Warren Hastings (zur Hälfte). Privatlectüre kleiner Comödien. Grammatik nach Fölsing Th. 2. Exercitien, Extemporalien, Aufsätze, Sprechübungen. Dr. Zelle.
- 2te Klasse. 2 St. Grammatik nach Fölsing Th. 1. Leseübungen, Formenlehre, Uebersetzung der in der Grammatik enthaltenen Lesestücke, dann Sporschil's Gesch. des Cortez (der Anfang). Exercitien wöchentlich. Dr. Zelle.

GESANGUNTERRICHT.

Sämmtliche Schüler, so weit sie nicht wegen gänzlicher Unfähigkeit oder aus Gesundheitsrücksichten oder wegen Stimmwechsels dispensirt sind, sind in 4 Klassen getheilt. In allen Klassen ertheilt den Unterricht Dr. Zelle.

- 1ste Klasse. 1 St., die geübteren Sängern aus allen Klassen sangen vierstimmige Choräle, Motetten, Psalmen, Lieder aus Ercks Sängerbuch.
- 2te Klasse, bestehend aus den ungeübteren Sängern in 2 Abtheilungen:
- | | |
|------------------------------------|------------------------------------|
| a. Diskantisten und Altisten 2 St. | } Zweistimmige Lieder und Choräle. |
| b. Tenoristen und Bassisten 1 St. | |
- 3te Klasse. 2 St. Quintaner und Sextaner Ein- u. zweistimmige Lieder, Choräle, Treffübungen.
- Vorbereitungsklasse. 1 St. zu Anfange jedes Semesters. Vorübungen.

ZEICHENUNTERRICHT.

Die Schüler der Klassen von Prima bis Untertertia, soweit dieselben nicht dispensirt sind, zeichnen in 2 Klassen vertheilt wöchentlich je 2 Stunden an den freien Nachmittagen unter Leitung des Zeichenlehrers Hauptner.

TURNUNTERRICHT

findet nur in der günstigen Jahreszeit unter Leitung desselben Lehrers zweimal wöchentlich an den freien Nachmittagen Statt.

Vertheilung der Lehrfächer unter die Lehrer.

Namen der Lehrer.	I.	II.	III a.	III b.	IV.	V.	VI.	Summa.	
Adler, Director, Ordinarius von I.	2 St. Rel. 3 Deutsch. 9 Lat.	2 St. Rel.						16.	
Prof. Dr. Grieben, 1ster Oberlehrer, Ordinarius von II.	3 Gesch. 1 Propäd.	3 Deutsch. 9 Lat. 3 Gesch.						19.	
Prof. Dr. Bensemman, 2ter Oberlehrer.		4 Math.	4 Math.	4 Math.	4 Math.		4 Rechn.	20.	
Prof. Dr. Hennicke, 3ter Oberl., Ordinarius von III a.	6 Griech.	6 Griech.	2 Religion. 7 Lat.					21.	
Oberl. Dr. Kienert, 1ster ordentlicher Lehrer.	2 Hebr.	2 Hebr.				5 Griech.	10 Lat.	19.	
Dr. Hüser, 3ter ordentl. Lehrer, Ordinar. von IV.						2 Rel. 3 Deutsch. 9 Lat. 3 Gesch. u. Geogr.	2 Geogr.	21.	
Dr. Zelle, 3ter ordentlicher Lehrer.	2 Franz.	2 Franz.	2 Franz. 3 Deutsch. 3 Lat.	2 Franz. 2 Geogr.	2 Franz.	2 Singen.		24.	
Kupfer, 4ter ordentl. Lehrer, Ordinar. von III b.			6 Griech.	3 Deutsch. 10 Lat.			3 Rel.	25.	
Tägert, 5ter ordentl. Lehrer, Ordinar. von V.	4 Math. 2 Phys.	2 Phys.	2 Geogr.			2 Naturg.	2 Rel. 3 Deutsch. 3 Rechn. 2 Gesch. 2 Naturg.	24.	
Hauptner, Zeichen-, Schreib- und Turnlehrer.						2 Zeichn.	2 Zeichn. 2 Schreib.	2 Zeichn. 4 Schreib.	16. (im Sommer 20.)
Schulamtscandidat Heintze, Hülfslehrer, Ordinar. von VI.					6 Griech.	2 Franz.	5 Deutsch. 8 Lat. 2 Naturg.	23.	

II. Verordnungen der vorgesetzten Behörden von allgemeinerem Interesse.

1) Ministerial-Verfügung vom 9. Mai 1855, mitgetheilt durch das Königl. Prov.-Schulcollegium unter dem 5. Juni e. a.

Diejenigen Schüler oder fremden Maturitäts-Aspiranten, welche schon einmal um irgend welcher Unredlichkeit willen von der Abiturienten-Prüfung ausgeschlossen, bei der nächsten Prüfung das gleiche gewissenlose Verfahren versuchen, sind zu einer neuen Prüfung nirgends mehr zuzulassen. Ihre Namen sind sämmtlichen Provinzial-Schulcollegien anzuzeigen.

2) Verf. des Königl. Prov.-Schulcollegiums vom 6. Juni, worin eine im Einverständniss mit dem Herrn Minister von dem Evangelischen Ober-Kirchenrath an die Herrn General-Superintendenten erlassene Circularverfügung enthalten ist, betreffend das Mass und die Art der Einwirkung, welche die General-Superintendenten auf den Religionsunterricht zu üben haben.

Danach haben die Herrn General-Superintendenten die Befugniss sich zu informiren, welcher Lehrplan für den Religionsunterricht in einer Anstalt befolgt wird, welche Lehrbücher und Hilfsmittel dabei in den Händen der Lehrer und Schüler sind, welche Lehrer den Religionsunterricht erteilen, ob und in welcher Weise der Unterricht mit Gebet begonnen und geschlossen wird, ob bei den wichtigsten Abschnitten des Schullebens eine religiöse Feier Statt findet, ob die einzelnen Anstalten in einer nähern Beziehung zur Kirche stehn, und in welcher, und welches überhaupt der Gesamteindruck von dem religiösen Leben in der Anstalt, resp. in den einzelnen Klassen derselben ist. Auf Grund der gemachten Wahrnehmungen steht es den General-Superintendenten zu, Anträge an die Unterrichtsbehörden zu stellen.

3) Verf. des Königl. Ministeriums vom 7. September, mitgetheilt durch das Königl. Provinzial-Schulcollegium den 11. September e. a.

Die evangelischen Schüler der Gymnasien sollen am Gedächtnisstage des vor dreihundert Jahren geschlossenen Augsburger Religionsfriedens zu einer gemeinsamen Feier vereinigt und auf die Bedeutung des Tages in geeigneter Weise aufmerksam gemacht werden.

4) Verf. des Königl. Prov.-Schulcoll. vom 27. November.

Die Erfahrungen, welche von den nachtheiligen Wirkungen des Tanzunterrichts gemacht worden sind, nöthigen denselben einer strengeren Controle zu unterwerfen. Danach dürfen künftighin Gymnasiasten sich nur an einem Tanzunterrichte betheiligen, der entweder den Character eines häuslichen Privatunterrichts bewahrt, in so fern er in einem durch das Zusammentreten mehrerer Familien gebildeten Kreise in einem Privatlocale erteilt wird, oder mit Ausschluss aller Nichtgymnasiasten, folglich auch des weiblichen Geschlechts, unter der anordnenden, leitenden und überwachenden Aufsicht des Directors und der Lehrer steht.

Den Ausschreitungen, welche bei den sogenannten Kinderbällen vorkommen, die den Schluss des Tanzunterrichts zu bilden pflegen, haben die Lehrercollegien mit aller Entschiedenheit entgegen zu treten.

5) Verf. desselben von demselben Tage, betreffend die Beschränkungen, unter denen Gymnasiasten die Theilnahme an öffentlichen Vergnügungen zu gestatten ist.

6) Verf. desselben, vom 4. December. Bei Beurtheilung der Reife zur Universität ist die in dem Prüfungsreglement vom 4. Juni 1834 unter Lit. C. §. 28. enthaltene Bestimmung (Reife für ein bestimmtes Fach im Interesse des Staatsdienstes) überall nur dann anzuwenden, wenn die Prüfungscommissionen offiziell davon in Kenntniss gesetzt worden sind, dass das Interesse des Staates rücksichtlich einer bestimmten Berufs-Kategorie die Anwendung derselben erheischt.

7) Verf. des Königl. Ministeriums vom 7. Januar cr., mitgetheilt durch das Königl. Provinzial-Schul-Collegium unter dem 25. Januar, wesentliche Veränderungen des bisherigen Lehrplans vom 24. October 1837 und Andeutungen über die wesentlichen Bedingungen einer fruchtbaren Lehrthätigkeit enthaltend.

Danach fällt die philosophische Propädeutik als besonderer Unterrichtsgegenstand weg,

der wesentliche Inhalt derselben kann mit dem deutschen Unterricht verbunden werden. Naturgeschichtlicher Unterricht in Sexta und Quinta ist nur an denjenigen Gymnasien beizubehalten, welche dafür eine völlig geeignete Lehrkraft besitzen.

Die Zahl der jedem Lehrgegenstande zuzumessenden Lehrstunden wird zum Theil neu normirt.

Dispensationen vom Unterrichte in der griechischen Sprache dürfen in denjenigen Städten, wo neben dem Gymnasium noch eine höhere Bürger- oder Realschule besteht, vorausgesetzt, dass in der letzteren Latein gelehrt wird, nicht mehr Statt finden. In andern Städten bleibt diese Dispensation an die bisherigen Bedingungen und Formen gebunden. Unkenntniss des Griechischen schliesst von der Theilnahme an der Abiturientenprüfung aus.

Da eine Verminderung der Unterrichtsobjecte unzulässig ist; so ist grössere Concentration des gesammten Unterrichtsstoffes ein um so dringenderes Bedürfniss. Darauf haben die Lehrercolliegen durch einmüthiges Zusammenwirken hin zu arbeiten. Deshalb sind die innerlich am nächsten verwandten Lehrobjecte möglichst in eine Hand zu legen, die schriftlichen Arbeiten mit der Lectüre in Beziehung zu setzen. Die Klassenziele sind durch besondre Fachconferenzen festzustecken und streng einzuhalten. Der Director und die Ordinarien haben vorzugsweise ihre Aufmerksamkeit darauf zu richten, dass der Unterricht an äusserer und innerer Einheit gewinne, dass hinsichtlich der häuslichen, insbesondere der schriftlichen Arbeiten das rechte Mass gehalten werde und eine angemessene Vertheilung Statt finde. Aus der Lehrweise soll alles mechanische Wesen, das nicht geeignet ist den Schülern eine Uebung ihrer geistigen Kräfte zu gewähren und deren Regsamkeit zu fördern, mehr und mehr entfernt werden. Das wissenschaftliche Material muss mit stetem Hinblick auf seinen pädagogischen Zweck behandelt werden, die Interpretation der alten Schriftsteller darf diese nicht bloss als einen Stoff benutzen, an dem die grammatischen und lexikalischen Kenntnisse der Schüler zu erweitern sind. Die Lehrer haben sich bei ihrem Unterrichte an die eingeführten Lehrbücher zu halten.

8) Verf. des Königl. Ministeriums vom 7. Januar cr., mitgetheilt durch das Königl. Provinzial-Schulcollegium den 25. Januar, betreffend einige Abänderungen des Abiturientenprüfungsreglements vom 4. Juni 1834.

An die Stelle der schriftlichen Uebersetzung aus dem Griechischen soll ein kurzes und einfaches griechisches Scriptum treten. Beim lateinischen und griechischen Scriptum und bei der französischen Arbeit sind Wörterbücher nicht gestattet. Den Königl. Prov.-Schul-Collegien ist es unbenommen von Zeit zu Zeit sämmtlichen Gymnasien der betreffenden Provinz dieselben Aufgaben zu den schriftlichen Prüfungsarbeiten zu geben. Die bei Beurtheilung der Prüfungsarbeiten anzuwendenden Prädikate sind: nicht befriedigend, befriedigend, gut, vorzüglich.

Die mündliche Prüfung beschränkt sich auf das Lateinische, Griechische, die Mathematik, Geschichte, Religion und Hebräisch (letzteres für Theologen), und hat darauf zu achten, ob die erforderlichen Kenntnisse ein sicherer, mit eignem Urtheil verbundener Besitz des Examinanden sind.

In der Geschichte hat jeder Abit. theils einzelne Fragen zu beantworten, um zu prüfen, ob er die wichtigsten Thatsachen und Jahreszahlen der allgemeinen Weltgeschichte inne habe, theils eine ihm gestellte Aufgabe aus der griechischen, römischen oder deutschen Geschichte in zusammenhängendem Vortrage zu leisten. Die Brandenburgisch-Preussische Geschichte ist jedesmal zum Gegenstande der Prüfung zu machen.

Geringere Leistungen in einem Hauptobject können durch desto befriedigendere in einem andern compensirt werden.

Je mehr die Schüler gewöhnt werden, ihr Interesse am Unterrichte, ihren Fleiss und ihre Leistungen sowie ihr sittliches Verhalten während der Schulzeit als das eigentlich Entscheidende bei dem schliesslichen Urtheil über Reife oder Nichtreife anzusehen, desto mehr wird das Abiturientenexamen aufgehören, ein Gegenstand der Furcht zu sein. Zu den sichersten Mitteln dies zu erreichen gehört eine angemessene Strenge bei den Versetzungen in den oberen Klassen.

Die Zulassung zur Abiturientenprüfung findet in der Regel erst nach einem zweijährigen Aufenthalt in Prima Statt.

Wo diese Klasse in eine Ober- und Unterprima getheilt ist, müssen die Abiturienten während jenes zweijährigen Aufenthalts mindestens ein halbes Jahr der Ober-Prima angehört haben.

Denjenigen Abiturienten, welche ein Zeugniß der Reife nicht haben erwerben können und die Schule verlassen, ist es nur noch einmal gestattet die Prüfung zu wiederholen; es kann dies jedoch nur in der Provinz geschehen, in welcher sie das Zeugniß der Nichtreife erhalten haben.

Fremden Maturitätsaspiranten ist es nicht gestattet, sich das Gymn., an welchem sie die Prüfung zu bestehen wünschen, zu wählen. Sie haben sich im Januar für die Oster-, im Juni für die Michaelis-Prüfung an das Provinzialschulcollegium unter Einreichung ihrer Zeugnisse und eines deutsch-geschriebenen curriculum vitae zu wenden und werden der Prüfungscommission eines Gymnasiums der Provinz zugewiesen.

Zur Anregung der Selbstthätigkeit auf den obersten Stufen des Gymnasialunterrichts ist es bei der Wahrnehmung ernstlichen Privatleissens zulässig, einzelnen Schülern während des letzten Jahres ihres Aufenthalts in Prima Dispensation von einzelnen Terminarbeiten zu ertheilen. Die Proben solcher Privatstudien sind dann mit den andern schriftlichen Arbeiten bei der Prüfung vorzulegen.

III Chronik des Gymnasiums.

Der Unterricht des Sommersemesters wurde am 16ten April mit 261 Schülern begonnen. Es waren nämlich in Prima 23, in Secunda 26, in Obertertia 32, in Untertertia 42, in Quarta 56, in Quinta 41, in Sexta 41.

Kurz nach dem Beginn des neuen Semesters wurde den Gymnasiasten auf den Antrag des Directors von dem verehrlichen Kirchenvorstande der Schlosskirche ein besondrer Chor in dieser Kirche unentgeltlich eingeräumt. Ein gleicher Antrag auf Ueberweisung eines besondern Standes für die Gymnasiasten in der grösseren Kirche hat bisher den erwünschten Erfolg noch nicht gehabt.

Am Busstage fand die gemeinschaftliche Abendmahlsfeier für Lehrer und Schüler der Anstalt Statt. Mit den Schülern hielt der Director am Tage zuvor eine besondere Vorbereitung.

Am 7ten Mai hatte der Rhetor Herr Palleske die Freundlichkeit die Schüler der vier oberen Klassen durch die Vorlesung des patriotisch warmen und erwärmenden Gedichts Leuthen von Scherenberg zu erfreuen. Das Gymnasium fühlt sich ihm dafür zu aufrichtigem Danke verpflichtet.

Am 9ten Juni unternahm das ganze Gymnasium eine ziemlich ausgedehnte Turnfahrt. Dieselbe bestand besonders in einer Durchstreifung des Gollenberges und wurde vom schönsten Wetter begünstigt. Die Jugend war frisch und fröhlich und zeigte eine anerkennenswerthe Ausdauer bei der nicht ganz geringen Anstrengung.

Am 4ten September fand unter dem Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulraths Wendt die mündliche Abiturientenprüfung mit 7 Primanern der Anstalt Statt, die sämmtlich das Zeugniß der Reife erhielten.

An dem der Prüfung vorausgehenden und nachfolgenden Tage wohnte der Herr Commissarius dem Unterrichte in den verschiedenen Klassen des Gymnasiums bei.

Das Gedächtniß des Augsburger Religionsfriedens wurde durch eine Feier im Kreise der Lehrer und Schüler begangen. Der Director wies in seiner Ansprache an die Schüler darauf hin, wie die Ehre und der Dank für den vor dreihundert Jahren erfochtenen Sieg der protestantischen Sache nicht Menschen, sondern Gott gebühre, und forderte auf, diesen Dank darin zu beweisen, dass wir uns als rechte Protestanten zeigen in der Liebe zur heiligen Schrift, in fröhlichem, muthigem Bekenntniß unseres Glaubens, in der Unterwerfung unter das Wort Gottes, dass wir nicht in falschem Rühmen unserer Freiheit den Ruhm unserer Kirche durch zuchtloses Wesen zu Schanden machen, in treuem Festhalten an dem Princip der Reformation der Rechtfertigung allein durch den Glauben an die Gnade Gottes in Christo Jesu, endlich im Protestiren gegen alles unevangelische Wesen innerhalb der evangelischen Kirche selbst, namentlich auch gegen die Selbstgerechtigkeit.

Der Unterricht des Wintersemesters begann am 8ten October. Am folgenden Tage nahm die General-Kirchenvisitation der Synode Cöslin ihren Anfang. Das Gymnasium, als Theil der Ge-

meine, nahm an den besondern, dadurch veranlassten Gottesdiensten Theil und empfing auch seinen Antheil an den reichen Segensströmungen, die sich in diesen Wochen über die Gemeine ergossen. Möchten wir das Empfangene treu bewahren, und der gestreute Saamen reiche Frucht bringen!

Vorher hatte das Lehrercollegium die Ehre sich dem General-Superintendenten der Provinz Herrn Jaspis vorzustellen. Derselbe besuchte nach dem Schluss der General-Kirchenvisitation das Gymnasium, nahm in allen Klassen von dem Religionsunterricht Kenntniss und sprach dann zu den versammelten Lehrern und Schülern. Seine zuerst an den ganzen Cötus gerichtete Ermahnung wies auf den genauen Zusammenhang des ganzen sittlichen Lebens mit dem Glauben hin und legte allen die Pflicht recht aus Herz, es genau auch mit dem Geringen und Einzelnen zu nehmen und sich zu hüten, dass keiner ein Brandmal im Gewissen vom Gymnasium mit hinwegnehme. Die obern Klassen warnte der Herr General-Superintendent besonders, nicht Zweifel in religiösen Dingen in der Seele fest wurzeln zu lassen, sondern dieselben offen gegen die Lehrer auszusprechen und sich deren Lösung zu erbitten. Die künftigen Theologen endlich wurden ermahnt, ja keinen Unterrichtsgegenstand gering zu achten, sondern nach allen Seiten hin tüchtig etwas zu lernen. Die Schriften des Alterthums sollten gelesen werden mit Beachtung der tiefen Sehnsucht des Heidenthums nach Erleuchtung und Erlösung und mit Aufmerksamkeit auf die Schönheit der antiken Darstellung, welche das Gefäss habe sein sollen für den neuen Geist.

Der Herr General-Superintendent schloss mit einem warmen Gebet für das Gymnasium und liess in den Betheiligten den Wunsch zurück, dass das Gymnasium auch ferner Gegenstand dieser starken Fürbitte sein möge.

Den Geburtstag Sr. Majestät des Königs feierte das Gymnasium zuerst mit der Gemeine kirchlich. Herr General-Superintendent Jaspis hielt die Festpredigt.

Die besondere Feier des Gymnasiums wurde durch die Anwesenheit fast sämtlicher Glieder der General-Kirchenvisitation erhöht. Der Director, nachdem er ein gedrängtes Bild von dem bisherigen Leben des geliebten Königs bei dessen Eintritt in ein neues Stufenjahr vorgeführt hatte, bezeichnete dann die Pietät gegen den König und sein Haus als den Anker, welcher das Schiff des Staats im Sturme gehalten, und zeigte, wie dieselbe in der Jugend zu pflegen sei.

Am 28sten October fand die gemeinschaftliche Abendmahlsfeier für Lehrer und Schüler in gewohnter Weise statt.

Kurz vor Beginn der Weihnachtsferien traf unerwartet Herr Geh. Regierungsrath Wiese aus Berlin hier ein, um von den Leistungen und Ordnungen des Gymnasiums persönlich Kenntniss zu nehmen. Er besuchte zwei Tage den Unterricht in allen Klassen und hielt dann mit dem Lehrercollegium eine Conferenz, in welcher er die Resultate seiner Beobachtungen aussprach.

Die Lokalitäten des Gymnasiums haben im Laufe des Jahres durch die höchst dankenswerthe Fürsorge des wohlwöblichen Magistrats und der Stadtverordneten eine sehr wesentliche Verbesserung erfahren. Durch einen mit nicht unerheblichen Kosten verbundenen Umbau des Hofgebäudes ist ein neues geräumiges Klassenlokal und eine Wohnung für den Schuldiener gewonnen worden.

Im Lehrercollegium ist keine Veränderung vorgegangen. Mit dem Ende des Schuljahres tritt Herr Oberlehrer Dr. Kienert, welcher an dem Gymnasium fast seit seiner Gründung thätig war, in den Ruhestand. Das Gymnasium wird ein dankbares Andenken der Dienste bewahren, die er der Anstalt auf den mannigfaltigsten Gebieten des Unterrichts geleistet hat; in dem Gedächtniss seiner Schüler wird er als ein Mann stehen, der sie mit Ernst und Eifer geistig und sittlich zu fördern suchte.

Der Gesundheitszustand der Lehrer und Schüler der Anstalt war im Allgemeinen sehr gut; so dass der Gang des Unterrichts wesentliche Störungen nicht erfahren hat. Nur die Turnübungen erlitten nach den Sommerferien durch die ungünstige Witterung und die Vorsicht, welche einige vereinzelt in der Stadt vorgekommene Fälle der Cholera geboten, eine grosse Störung.

Der Zustand der Disciplin war im Allgemeinen befriedigend, namentlich verdiente die sittliche Haltung und der auf das engste damit zusammenhängende Fleiss der beiden obern Klassen Anerkennung. Diejenigen Schüler, die um grober Vergehungen willen den ganzen Ernst der Zucht erfahren und entfernt werden mussten, hatten selbst unter ihren Mitschülern wenig Boden und Anhang.

Für das Leben ausserhalb der Schule wird den Schülern immer wiederholt eine strenge Einteilung ihrer Zeit, namentlich im Winter eine gewissenhafte Benutzung der Abendstunden zur Pflicht gemacht. Für diejenigen, welche trotzdem offenbar mit ihrer Zeit nicht gut haushielten, sind besondere Arbeitsstunden gesetzt worden, während der sie von den Lehrern controlirt werden.

Der Rückblick auf das Jahr lässt uns mit demüthigem Danke zu Gott empor schauen, heisst uns fröhlich in Hoffnung auf ihn unsere Strasse weiter ziehen.

IV. Statistische Verhältnisse.

1. Frequenz der Anstalt.

Zu Ostern verliessen das Gymnasium mit dem Zeugnisse der Reife: Ernst Josephson aus Cöslin, um in Berlin, Louis Gronau aus Colberg, um in Königsberg Medicin zu studiren; Emil Rauch aus Cöslin, der sich dem Studium der Theologie gewidmet hat, ist nach Berlin, Otto Meinhof aus Barzwitz, der Philologie studiren will, nach Halle gegangen.

Ausserdem schieden mit dem Schlusse des Wintersemesters von der Anstalt aus Ima; Bogislav v. Woedtke und Wilhelm Stolzenburg; aus IIda: Otto Reinke, Victor v. Winterfeldt, Adolph Meinhof; aus IIIa a: Friedrich v. Domarus; aus IIIa b: Max Meinhof; aus IVa: Wilhelm v. Zitzewitz, Hugo Gaedtke, Carl Ehmicke, Johannes Buchholtz, Franz Rämisch; aus Vta: Carl Keske, Ernst Moeck, Victor Bertinetti, Siegismund Marx; aus VIa: Richard u. Otto v. Domarus.

Aufgenommen wurden zu Ostern 39 Schüler, nämlich in IIda: Carl Obenaus; in IIIa a: Ernst Starck, Paul Zernott; in IIIa b: Friedrich Gaede, Carl Techmer, Albert Plänsdorf, Gustav Eschenbach, Friedrich Eichert; in IVa: Eckard v. d. Lühe, Franz Bösel, Wilhelm Seidenschwanz, Heinrich Schultz, Ernst Tütscher, Bernhard Krüger; in Vta: Theodor v. d. Lühe, Carl Kunow, Leopold v. Kleist; in VIa: Otto Klotz, Julius Bertinetti, Hermann Richert, Ernst Lemke, Hermann Lemke, Carl Schneider, Carl Wolter, Carl Durré, Robert Durré, Ernst Viergutz, Conrad Toop, Hermann Möllhausen, Otto Eckard, Hermann Heidemann, Johannes Pieper, Hermann Ruhnke, Franz Hindenberg, Carl Sauerland, Albert Nittschalk, Paul Diertenberger, Louis Schübner, Arthur v. Versen.

Im Laufe des Sommers traten ein in IIda: Franz Reimer, in IVa: Wilhelm Reimer, in VIa: Emil Heyer, Wilhelm Manzke, Walther Schrabbe.

Die Frequenz des Sommersemesters betrug 266, nämlich in Ima: 23, in IIda: 28, in IIIa a: 32, in IIIa b: 42, in IVa: 58, in Vta: 41, in VIa: 42.

Im Laufe des Sommers und am Schlusse des Sommersemesters gingen ab aus Ima: Rüdiger v. d. Goltz, Wilhelm Ottow; aus IIda: Ernst Succow, Wilhelm Henke, Heinrich Meinhardt; aus IIIa a: Leo v. Domarus, Louis v. Heydebreck, Ferdinand Tiegs, Franz Conrad; aus IIIa b: Hugo Zipper, Otto Köpke; aus IVa: Moritz v. Schöler, Otto Erdt, Oskar Gillischewski; aus VIa: Otto Schmidt.

Verwiesen wurden 1 Obertertianer, 1 Untertertianer, 1 Quartaner und 1 Sextaner.

Mit dem Zeugnisse der Reife verliessen das Gymnasium zu Michaelis folgende Primaner: Franz Ottow aus Belgard, Nathusius Jacobi aus Lauenburg, Carl Edel aus Cöslin, Egbert Stiege aus Schlawe, sie sämmtlich studiren in Berlin Medicin, Ernst v. Zschock aus Cöslin, Ernst Klitzke aus Belgard studiren in Halle, Theodor Sauer aus Kolziglow studirt in Berlin Theologie.

Zu Michaelis wurden 14 Schüler aufgenommen, in IIda: Carl Graf v. Schwerin; in IIIa a: Edmund Kleedehn; in IIIa b: Carl v. Podewils, Franz Haese, Paul Brunner, Wilhelm Backe, Lucian Zuther; in Vta: Wilhelm Kaiser; in VIa: August Kersten, Alexander Paul, Louis Meyer, Franz Richter, Moritz Stolzenburg, Franz Stolzenburg.

Die Frequenz des Wintersemesters betrug 254, nämlich in Ima: 20; in IIda: 26; in IIIa a: 32; in IIIa b: 46; in IVa: 56; in Vta: 38; in VI: 36.

Im Laufe des Wintersemesters haben folgende Schüler das Gymnasium verlassen: aus III^{ia} a: Paul Hendes s, Edmund Kleedehn; aus III^{ia} b: Fritz Gaede, Gustav Eschenbach, Richard v. Seydlitz, Rudolph v. Krause, Erich Menzel; aus IV^{ta}: Leopold v. Kleist; aus V^{ta}: Otto Spattscheck, Wilhelm Manzke, Carl Sauerland, Richard Lüdtke.

Zwei Sextaner mussten entfernt werden.

2. Bibliothek und Sammlungen des Gymnasiums.

Die Gymnasialbibliothek verwaltete auch in diesem Jahre der Dr. Hüser, die Schülerlese-Bibliothek für die Klassen von Prima bis Tertia der Prof. Dr. Bensemann; für die drei untern Klassen wurden besondere Klassenbibliotheken eingerichtet, welche unter der Verwaltung der Ordinarien stehen.

Durch Ankauf gewann die Anstalt zuerst eine Sammlung von 138 älteren, meist auf die römische Literatur bezüglichen, grössern und kleineren Werken aus der Bibliothek des früheren Directors Herrn Prof. Dr. Müller. Neu angeschafft wurden die Fortsetzungen von Heeren und Uckert Gesch. d. europäischen Staaten, von Schlosser's Weltgeschichte, den Geschichtsschreibern d. deutsch. Vorzeit, Hefner's Trachten d. Mittelalters, Klotz's lat. Handwörterbuch, Bancroft's Gesch. von Nordamerika Codex Pomer. diplom., Mützell's Zeitschr. für das Gymnasialwesen, Pädagog. Revue, Rönne's Unterrichtswesen, Spruner's histor.-geogr. Atlas, Grimm's deutsch. Wörterbuch, die Cottasche Gesamtausgabe deutsch. Classiker, Eitners's Tabellen zur Gesch. der deutsch. Literat. Mommsen's Röm. Gesch., Gerhard's Mythologie. Plinii hist. nat. ed. Sillig, Meinecke fragm. com. gr. Cic. opp. edd. Orelli et Baier.

Neu hinzu kamen: Domschke, der Ornamentenzeichner, Heft 1—3. * Beitzke, Geschichte der Freiheitskriege 3 Bde. Kestner, Göthe und Werther. * L. Hahn! Gesch. d. preuss. Volks (2 Exempl., eins für die Schülerlesebibliothek). Kurz Gesch. d. deutsch. Literatur Heft 1 und 2. Kehr-eins deutsch. Leseb. 2 Bde. Schömann griech. Alterthümer Bd. 1. Peter, Gesch. Roms Bd. 1 u. 2. Kraft, Kirchengesch. der germ. Völker. I. 1, Giesebrecht Gesch. der deutsch. Kaiser Bd. 1. Euripid. tragoed. ed. Kirchhof 2 Voll. Caedmon's bibl. Dichtungen von Bouterweck, Plato's Werke von Müller und Steinhardt Bd. 1—5. Bernhardt's Grundriss der röm. Literat. Aeschyli tragoed. ed. Hermann Vol. I. und II., Wagner poet. tragic. fragmenta, Köne, Heliand, Ribbeck comicorum lat. Fragm. Lucret. ed. Lachmann, Horat. Sat. ed. Kirchner I. II., 1. Droy-sen Alex. d. Gr., Wilken Gesch. der Kreuzzüge 7 Bde., Drumann Gesch. Roms 6 Bde., Saxo Grammat. 2 Voll., M. Galli Chronicon, Benecke Lexikon zum Iwein, Grimm, Geschichte der deutschen Sprache, Grothe Physik, Littrow Himmelsatlas, Lennis Leitfaden der Naturgesch., Seile's physikal. Tabellen, Dove's Metereolog. Untersuchungen, Hansen der Religionsunterricht, Leut-becher, des Comenius Lehrkunst, Nissen, Unterredungen über die biblische Geschichte 2 Bde., Nissen Unterredungen über Luther's Katechismus, Bouterweck d. Religionsunterricht, biblisches Wörterbuch 1ste Lief., Rothstein Freiübungen. * M. Nathusius Erzählungen 4 Hefte, * Fr. Hoffmann's Jugendschr. 12 Bde., * Barth Erzählungen 24 Bde., * Fr. Jacobs Erzählungen 3 Bde., * Bässler, die schönsten Sagen des Mittelalters 7 Bde., * O. v. Horn Erzählungen 6 Bde., * M. Claudius das Häuschen am See, * Dieterich C. Wiederhold, * Glaubrecht die Goldmühle, * Mathesius, Leben Luthers, * Porchat 3 Monate unter dem Schnee, Redenbacher der Smaragd, * Benoni, der arme Martin, * J. Gotthelf der Knabe Tell, Steiger das verschüttete Dorf, * Matthias Schell, * Caspari der Schulmeister u. s. Sohn.

Die mit einem * bezeichneten Bücher sind für die Schülerlesebibliothek angeschafft worden.

Die Musikalien-Sammlung hat eine kleine Vermehrung erhalten durch Kreutzer's Schwarz und Weiss, Schäffer 3 Heldenlieder, Hartkäs d. Lied von der Majestät.

Durch Geschenke wurde die Bibliothek bereichert und zwar 1) von Seiten des Königlichen Ministeriums mit den Fortsetzungen von Crelle's Journal, Gumprechts Zeitschrift für allgemeine Erdkunde, Bindseil's und Nimeyer's kritische Bearbeitung von Luthers Bibelübers., Haupt's Zeitschrift für das deutsche Alterth.; ferner mit Mützell's Sammlung geistl. Lieder 3 Bde., v. d. Ha-

gens Heldenbuch 2 Bde., Hauser's Element. latinit. und einem Kupferstich, von Waagen: Christengruppe nach Kaulbach. 2) Von Herrn Kreisrichter Stiege in Schlawe: Buffon histoire naturelle 58 Voll, ganz franz. 3) Von der Buchhandlung Wiegandt und Grieben in Berlin: Hollenberg's Hülfsbuch für den Religionsunterricht. 4) Von Herrn Buchhändler Hendess in Cöslin: Anders Gesch. und Literatur der Stenographie. 5) Von Herrn Buchhändler Grote in Arnberg: Vieth Gesangschule 3 Hefte. 6) Von Herrn Buchhändler Teubner in Leipzig: Cic. epist. select. ed Dietsch Vol. I. II. und Grundriss der Weltgeschichte 3 Hefte von demselben Verf.

Die Bibliothek der Schulbücher erhielt von abgehenden Schülern folgende Geschenke 1) von dem Abit. Rauch: Idel. u. Nolte Bd. 3., Plat. diall. IV. ed. Engelhardt, Plutarch. Arist. und Cat. M. von Sintenis, Xenoph. Cyrop. u. mehrere Reden des Cicero. 2) Von dem Abit. Josephson: *Herders Cid, Homer., Theocrit. 3) Von dem Abit. Klitzke: Soph. Oed. C. ed. Schneidewin, Herodot ed. Lhardy Bd. I. Homer., Horat., Virgil., mehrere Schriften von Cicero. 4) Von dem Abitur, Sauer: Thucyd. ed. Böhme, Demosth. ed. Westermann Vol. 2. Cic. oratt. ed. Halm Vol. 5. Ideler und Nolte Bd. 1. Herodot Tom. II. 5) Von dem Abit. Ottow: Demosth. ed. Westermann Vol. I. Soph. Oed. C. u. Oed. Tyr. ed. Schneidewin, Thucyd. ed. Krüger Hest 2., Arrian ed. Sintenis 2 Voll., Lysias ed. Rauchenstein, Müller's Lehrb. der Mathem., Voigt's Leitfaden, Cic. oratt. ed. Halm Vol. 2—5., Herodot., und mehreres von Liv., Cic. 6) Von dem Abit. Stiege: Krüger's gr. Sprachlehre Demosth. ed. Westermann Vol. 2. Tacit. ed. Nipperdey Bd. 1. 7) Von dem Abit. Edel: Plutarch. Arist. ed. Sintenis, Soph. Oed. T. ed. Schneidewin, Cic. de off. ed. Unger, Cic. oratt. ed. Halm Bd. 2 u. 5, Cornel., Sallust., und mehrere Schriften von Cic., Xenophon, Plato. 8) Von dem Abit. v. Zschock: Cic. de off. ed. Unger, Cic. oratt. ed. Halm Vol. 3—5. Demosth. ed. Westermann Bd. 1, Plutarch. Arist. u. Cat. M. ed Sintenis, mehrere Reden von Cic. 9) Von dem Primaner W. Ottow: Kretzschmer, Friedrich W. III.

Für alle diese Gaben sagen wir den Gebern unsern herzlichsten Dank.

Zur Vermehrung des physikalischen Apparats wurden mit Genehmigung der vorgesetzten Behörden 200 Thaler aus den Ueberschüssen der Gymnasialkasse verwandt. Dafür wurden angeschafft ausser vielen Kleinigkeiten: Ein Massstab nach preussischem, alt- und neu französischem Masse getheilt. — Ein Hebelapparat. — Ein Centrifugalapparat. — Ein Aräometer für schwere Flüssigkeiten, desgl. für leichtere Flüssigkeiten. — Ein Segnersches Reactionswasserrad. — Ein Heberbarometer. — Ein Apparat um Quecksilberregen darzustellen. — Eine Sirene. — Ein Farbenkreisel. — Ein Spiel stroboskopischer Scheiben. — Eine camera obscura als Modell des Auges. — Ein Sonnenmikroskop. — Ein Apparat die Ausdehnung des Kupfers durch die Wärme zeigend. — Eine Schwimmkugel, auf heissem Wasser untersinkend. — Zwei Thermometer, nach Reaumur und nach Celsius eingetheilt. — Eine Glühlampe mit Platingeflecht. — Ein Kryophor. — Eine Hochdruckdampfmaschine mit gläsernem Cylinder. — Ein Danielsches Hygrometer. — Eine Inclinationsnadel. Ein Electrophor neuer Composition. — Zwei Leydoner Flaschen mit einem rotirenden Stück zur Entladung derselben. — Ein electrischer Kugeltanz mit Papierbüschel. — Eine galvanische Batterie von 10 Elementen aus Zink und Eisen bestehend. — Ein Apparat zum Glühen von Drähten und Kohlenspitzen durch Galvanismus. — Ein Galvanometer mit astatischer Nadel. — Ein electromagnetischer Telegraph. — Eine Vorrichtung um Rotationsmagnetismus darzustellen. — Ein Löhthrorreagentienkasten. — Ein botanisches Besteck und mehrere Kleinigkeiten, zu chemischen Versuchen dienend.

V. Beneficien.

Das zu Ostern 1855 vakant gewordene Braunschweigsche Stipendium erhielt der Studiosus Heint. Dahlke. Die Einnahme des Vereins zur Unterstützung hülfbedürftiger Gymnasiasten hat auch in diesem Jahre wieder abgenommen. Sie betrug an Zinsen 40 Thaler, an Beiträgen 50 Thaler, reichte also allein schon nicht mehr hin für 10 Stipendien zu je 10 Thalern, sondern es musste etwas von dem geringen Kassenbestande hinzugenommen werden. Fliessen dem Vereine nicht neue

Mittel zu, so muss die Zahl der Stipendien noch beschränkt werden. Wir erneuern daher auch diesmal die schon wiederholt ausgesprochene Bitte um Beiträge und richten dieselbe besonders an diejenigen, welche früher als Schüler der Anstalt selbst aus diesem Fonds unterstützt worden sind. Der Rendant der Gymnasialkasse, Herr Registrator Dahlke, ist auch Rendant dieses Fonds. Das Schulgeld wurde unbemittelten Schülern bis zu 10 p. Ct. der Gesamtfrequenz erlassen.

Den geehrten Familien, welche auch in diesem Jahre armen Gymnasiasten wohlwollend Freitische gewährt haben, sagen wir dafür unsern aufrichtigen Dank.

VI. Oeffentliche Prüfung.

Montag den 17ten März Vormittags 8 Uhr.

Gesang und Gebet. Sexta: Latein — L. Heintze, Geographie — Dr. Hüser. — Quinta: Latein — Oberl. Dr. Kienert, Rechnen — L. Tägert. — Quarta: Französisch — Dr. Zelle, Geschichte — Dr. Hüser. — Untertertia: Latein — L. Kupfer, Mathematik — Prof. Dr. Bensemam.

Dienstag den 18ten März Vormittags 8 Uhr.

Gesang und Gebet. Obertertia: Latein — Prof. Dr. Hennicke, Griechisch — L. Kupfer. — Secunda: Griechisch — Prof. Dr. Hennicke, Mathematik — Prof. Dr. Bensemam. — Prima: Geschichte — Prof. Dr. Grieben, Latein — der Director.

VII. Schlussfeier.

Dienstag den 18ten März Nachmittags 3 Uhr.

Gesang. Declamationen. — Lateinische Rede des Abit. C. Schilling. — Declamationen. — Deutsche Abschiedsrede des Abit. C. von Senden. — Erwiederungsrede des Primaners E. Sommerfeldt.

Gesang. Entlassung der Abiturienten durch den Director. Bekanntmachung der Versetzungen.

Schlussgesang.

Zu dieser Feier lade ich die hochverordneten Herrn Scholarchen des Gymnasiums, die Eltern unserer Schüler, so wie alle Gönner und Freunde der Anstalt hierdurch ehrerbietigst und ergebenst ein.

Schlussbemerkung.

Der Unterricht des Sommersemesters beginnt Dienstag den 1. April. Zur Aufnahme neuer Schüler bin ich vom 26. März an alle Tage mit Ausnahme des Sonntags, am liebsten in den Vormittagsstunden, bereit.

Vorbehaltlich der Genehmigung des Königl. Provinzial-Schulcollegiums wird mit dem neuen Semester für diejenigen Tertjaner und Quartaner, welche von der Theilnahme an den griechischen Sprachstunden dispensirt sind, ein Unterricht in der Chemie eingerichtet werden. Ein besonderes Schulgeld wird für jetzt von den Theilnehmern nicht dafür gezahlt; nur werden dieselben die durch den Unterricht selbst erwachsenden Kosten zu tragen haben.

Adler, Director.